

ISSN: 0939-5687

tz**b**

Thüringer Zahnärzte- blatt

07/08 | 2016



WAHL 2016
KZV
Kassenzahnärztliche Vereinigung
THÜRINGEN

- Rennsteig-Staffellauf:
Unterwegs auf
alten Pfaden ▶ 14
- Vertreterversammlung:
Ihre Stimme zur
Wahl 2016 ▶ 5
- Zahnärztetag:
Kieferorthopädie
und mehr ▶ 12



**REICHSTEIN
& OPITZ**

Ihr Jaguar / Land Rover Partner für Thüringen



**DER JAGUAR XE
ENTFESSELT**

AB € 38.450,-

THE ART OF PERFORMANCE

Verbrauchs- und Emissionswerte Jaguar XE (in l/100 km): Kraftstoffverbrauch Innerorts 11,8-4,4, außerorts 6,3-3,4, kombiniert 8,1-5,0; CO₂-Emissionen 184-88 g/km; CO₂-Effizienzkategorie B+, Motorleistung: 11,80/1200/1800, 146, zzgl. Sonderausstattung.



**DER DISCOVERY SPORT
ABENTEUER LIEGT IN UNSERER DNA**
PathDNA

AB € 29.890,-

Verbrauchs- und Emissionswerte Land Rover Discovery Sport (in l/100 km): Kraftstoffverbrauch Innerorts 10,8-5,5, außerorts 6,8-4,2, kombiniert 8,3-4,2; CO₂-Emissionen 187-129 g/km; CO₂-Effizienzkategorie C+, Motorleistung: 11,80/1200/1800, 146, zzgl. Sonderausstattung.

REICHSTEIN & OPITZ GmbH, Hauptstraße Jens, Amalienburger Straße 1, 07747 Jena-Lobeda, Telefonnummer: (03641) 37 89 88, www.reichstein-opitz.de

GROSSRAUMBÜRO MIT STIL.

AB € 599,-¹

BUSINESS LEASING INKL.
WARTUNG UND REPARATUR



DER JEEP GRAND CHEROKEE

Jeep

DAS ORIGINAL

Mit Stil zum Meeting und mit Komfort ins Abenteuer. Der souveräne Auftritt des Jeeps Grand Cherokee hinterlässt immer einen bleibenden Eindruck. Dabei setzt er dank seiner umfangreichen Serienausstattung, innovativer Technologien und der vorbildlichen Performance auf der Straße und im Gelände auch im Geschäftsleben neue Maßstäbe.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep Grand Cherokee 3.0 V6 MJet Limited 184 kW (250 PS), Innerorts 8,0, außerorts 6,4, kombiniert 7,0. CO₂-Emission (g/km), kombiniert 184.

¹ Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74071 Heilbronn, für den Jeep Grand Cherokee 3.0 V6 MJet Limited 184 kW (250 PS). 48 Monate Laufzeit, 80.000 km Gesamtfahrleistung, ohne Leasinggeberzahlung, 599 € monatliche Leasingrate (inkl. MwSt), inkl. GAP-Versicherung, inkl. Service für Wartung und Reparatur (inkl. MwSt) gemäß den Bedingungen der FCA Bank Deutschland GmbH, zzgl. Transport- und Zulassungskosten.

Das Angebot ist nur gültig für gewerbliche Kunden (inkl. MwSt) und nur für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Jeep Grand Cherokee 3.0 V6 MJet Limited 184 kW (250 PS) bis 30.09.2016.

Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.
Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Jeep ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

Ihr Jeep® Partner: **AUTOHAUS REINHARDT KG**
Auktorisierter Chrysler, Jeep, und Dodge Verkauf und Service.

EICHHOFWEG 9 | 96668 COBURG-SCHNEIDERFELD
Telefon: 0364 9661 38813 | Fax: 0364 9661 38066
info@reinhardt-afz.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2016 ist Wahljahr!

Alle Mitglieder der KZV Thüringen sind aufgerufen, eine neue Vertreterversammlung zu wählen. Für mich fast unverständlich, wo ist die Zeit geblieben? Vor nunmehr fünfeneinhalb Jahren hat sich die jetzige Vertreterversammlung konstituiert und den 2. hauptamtlichen Vorstand gewählt und nun ist diese Legislatur schon fast um, uns stehen wieder Neuwahlen ins Haus.

Das ist natürlich immer auch eine gute Gelegenheit, noch einmal zu rekapitulieren, was in der fast abgelaufenen Wahlperiode passiert ist.

Für uns als KZV Thüringen waren die letzten Jahre ganz wesentlich von der Einführung neuer gesetzlicher Regelungen geprägt. Erstmals seit langer Zeit haben wir es als Berufsstand geschafft, beim Gesetzgeber mit unseren berechtigten Anliegen gehört zu werden. Damit ist es uns gelungen, nach der Punktwertniveaullierung den lange überfälligen Ost-West-Angleich unserer Honorare durch die Gesetzesänderung wenigstens zur Hälfte zu verwirklichen. Die andere Hälfte der Honorarangleichung haben wir als Vorstand mit den Krankenkassen weitgehend verhandelt, nur die Ersatzkassen verweigern sich dabei hartnäckig, da ist noch Luft nach oben. In diesem Zuge konnten wir außerdem mit allen Kassen Regelungen treffen, die durch recht elastische Obergrenzen eine Überschreitung und damit Rückzahlung von Honoraren durch die Kollegen weitestgehend ausschließen. Auch das war erst durch gesetzliche Änderungen möglich.

Andere gesetzliche, für die Kollegen gängelnde Regelungen, konnten wir weitgehend entschärfen. Lassen Sie mich hier allein die Pflichtfortbildung als Beispiel anführen. Mit dem Thüringer Vertragszahnärztetag bieten wir eine sehr kostengünstige, qualitativ hochwertige Fortbildung für die Kollegen an, im Wesentlichen durch Kollegen selbst gestaltet. Mit einem Vertragszahnärztetag und einer Kreisstellenfortbildung pro Jahr kann bei der Pflichtfortbildung gar nichts

mehr schiefehen, die Mindestpunktzahl ist erreicht. Auch die QM-Problematik ist durch unsere praxisfreundlichen Regelungen noch recht gut zu händeln. Hier müssen wir aufpassen, was noch auf uns zukommt, ich weiß, dass es nichts Gutes sein wird.

Vieles von dem, was wir in den letzten Jahren erreicht haben, basiert wesentlich auf der persönlichen Kontinuität des Vorstandes. Nur so konnte sich bei allen Differenzen ein vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Vertragspartnern entwickeln, damit wurden Lösungen ermöglicht, von denen wir alle profitieren.

Um diese Kontinuität auch für die Zukunft zu sichern und unsere KZV für die Zukunft zu rüsten, haben wir bereits vor vielen Jahren den Arbeitskreis standespolitische Zukunft gegründet, in dem sich Kollegen engagieren, die in der Zukunft die Aufgaben der Selbstverwaltung unserer Thüringer Vertragszahnärzteschaft übernehmen können.

Vor der Wahl sollte man aber auch sagen, wofür man steht, damit im Nachgang jeder sehen kann, ob man seine Vorhaben auch umgesetzt hat. Vor sechs Jahren war der Angleich unserer Honorare die Kernaufgabe des Vorstandes. Wir haben den Berufsstand in Einigkeit, ohne Verteilungskämpfe, über die Jahre geleitet.

Viele neue Herausforderungen werden aber auch in der nächsten Legislaturperiode auf uns zukommen. Denken Sie bitte nur einmal an den Umfang der durch das Patientenrechtegesetz gewaltig gestiegenen Aufklärungs- und Beratungsleistungen. Ebenso das immer öfter praktizierte Zweitmeinungsmodell, gerade beim Zahnersatz. Warum sollen wir denn einen kostenlosen Heil- und Kostenplan erstellen, nur um den Patienten zu beruhigen und ihm zu bestätigen, dass sein eigentlicher Behandler das doch alles recht gut geplant hat. Natürlich machen wir das gern, aber ungern umsonst. Die Gebühr für die Ausstellung des Heil- und Kostenplanes, die im Übrigen bei



PAR, KB und Kfo nie in Frage gestellt wurde, müssen wir beim Gesetzgeber wieder einfordern. Das sind nur zwei Beispiele, es gibt noch vieles mehr, was auf unserer Agenda steht. Wir werden versuchen, den Gesetzgeber davon zu überzeugen, dass die MVZs im zahnärztlichen Bereich in keiner Weise zu einer Verbesserung der Versorgung beitragen. Genau das Gegenteil ist der Fall, da in den ländlichen Gebieten, in denen zuerst mit einer Unterversorgung durch die demographische Entwicklung zu rechnen ist, MVZs keinen Sinn machen.

Gemeinsam mit der Landes Zahnärztekammer wollen wir uns auch in den nächsten Jahren den Anforderungen und Herausforderungen, die die vertragszahnärztliche Selbstverwaltung mit sich bringt, stellen und als erfahrener Vorstand weiter für Sie arbeiten. Ich bitte Sie nochmals, machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, damit die neu zu wählende Vertreterversammlung mit hoher demokratischer Legitimation in ihre neue Legislaturperiode starten kann. Der Gesetzgeber hat schon wieder Pläne, sich immer weiter und tiefer in die Belange unseres Berufsstandes einzumischen, was ihn im Grunde wirklich nichts angeht. Wählen Sie sich eine starke Standesvertretung mit erfahrenen, aber auch mit jungen Kollegen. Gemeinsam für die Thüringer Zahnärzteschaft.

Ihr Dr. Karl-Friedrich Rommel
Vorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Editorial	3
-----------	---



Kassenzahnärztliche Vereinigung

<i>Ihre Stimme zur Wahl der Vertreterversammlung der KZV Thüringen 2016</i>	5
<i>Vorstellung der Wahlvorschläge</i>	6
<i>Vertragszahnärztetag in Arnstadt</i>	8
<i>12. Vertreterversammlung der KZBV</i>	9



Landeszahnärztekammer

<i>Anpassen, nicht aussitzen!</i>	10
<i>Digitale Kieferorthopädie und vieles mehr</i>	12



Spektrum

<i>Hauptsächlich Fragen nach Kostenerstattung</i>	13
<i>Unterwegs auf alten Pfaden</i>	14
<i>Freiberuflich – ja, bitte!</i>	16
<i>Bittere Pillen haben sich bezahlt gemacht</i>	17

Weitere Rubriken

<i>Kondolenz</i>	17
<i>Kleinanzeigen</i>	17
<i>Glückwünsche</i>	18
<i>Fortbildung</i>	19

Thüringer Zahnärzteblatt

25. Jahrgang

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:
Landes Zahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
Dr. Karl-Friedrich Rommel
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:
Rebecca Otto (LZKTh)
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:
Landes Zahnärztekammer Thüringen
Barbarossahof 16, 99092 Erfurt
Tel: 03 61 74 32 -136
Fax: 03 61 74 32 -236
E-Mail: presse@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Leserpost:
leserbriefe@lzkth.de
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme und -verwaltung:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85
E-Mail: info@kleinearche.de
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 seit 01.01.2015.

Anzeigenleitung:
Birgit Schweigel
Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

Gesamtherstellung/Satz/Layout:
WA Kleine Arche GmbH

Druck und Buchbinderei:
Druckhaus Gera GmbH

Titelbild: Dr. Christof Meyer
Einzelheftpreis: 4,90 €
Jahresabonnement: 53,91 €
jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

September-Ausgabe 2016:
Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 26.08.2016

Auflage dieser Ausgabe: 2.700
ISSN: 0939-5687

Ihre Stimme zur Wahl der Vertreterversammlung der KZV Thüringen 2016

Wichtige Hinweise zur bevorstehenden Wahl der Vertreterversammlung

Am 05.09.2016 versendet der Wahlausschuss die Wahlunterlagen zur Wahl der Vertreterversammlung für die Legislaturperiode 2017 bis 2022, mit denen die Mitglieder der KZV Thüringen von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch machen können. Es sind alle Wahlberechtigten aufgerufen, die künftige Vertreterversammlung der KZV Thüringen für die kommende Legislaturperiode zu wählen.

Vom Wahlausschuss zugelassen wurden am 29.06.2016 insgesamt 5 Wahlvorschläge:

1. „Gemeinsam für die Thüringer Zahnärzteschaft“
2. „MKG-Chirurgie“
3. „Freier Verband Thüringen für Freiberuflichkeit“
4. „Neue Stimme der Basis“
5. „Eisenach“

Alle Wahlberechtigten sollten folgende Hinweise zur Wahl der Vertreterversammlung der KZV Thüringen beachten:

Gemäß § 8 Abs. 4 Wahlordnung sendet der Wahlausschuss jedem Wahlberechtigten einen Stimmzettel an die im Wählerverzeichnis benannte Adresse zu.

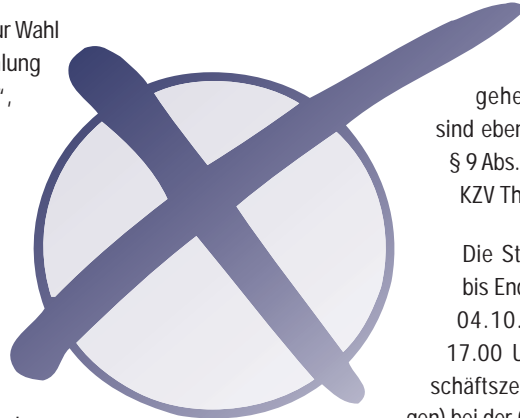
Sofern ein entsprechender Antrag eines Wahlberechtigten an den Wahlausschuss herangezogen wird, kann der Wahlausschuss die Wahlunterlagen erneut übergeben, soweit eine Stimmabgabe bisher nicht erfolgte und ein Missbrauch bereits versandter Wahlunterlagen ausgeschlossen werden kann.

Jeder Wahlberechtigte kann seine Stimme nur einem Wahlvorschlag geben. Er hat hierfür ein eindeutiges Zeichen in dem dafür vorgesehenen Feld des Stimmzettels (in der Regel ein Kreuz) zu setzen. Sofern Stimmen für mehrere Wahlvorschläge abgegeben werden oder ein Votum nicht eindeutig ist, ist der Stimmzettel ungültig.

Ebenfalls ungültig nach § 9 Abs. 1 der Wahlordnung der KZV Thüringen sind Stimmzettel, die außer dem Zeichen der Stimmabgabe weitere Kennzeichnungen oder Erklärungen enthalten.

Der Wahlberechtigte legt den Stimmzettel in den verschließbaren Umschlag mit der Auf-

schrift „Stimmzettel zur Wahl der Vertreterversammlung der KZV Thüringen“, verschließt diesen und legt ihn in den Rückumschlag mit der Aufschrift „Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Thüringen“ und sendet diesen an die Verwaltungs- und Abrechnungsstelle der KZV Thüringen. Ein Stimmzettel, der nicht in dem Umschlag mit der Aufschrift „Stimmzettel zur Wahl der Vertreterversammlung der KZV Thüringen“ liegt, ist ungültig. Dies gilt auch, wenn auf dem Umschlag Angaben aufgebracht sind, die die Identität des Wählers erkennen lassen, z. B. durch Unterschrift, KZV-Nummer o. ä., vgl. hierzu § 9 Abs. 2 Wahlordnung der KZV Thüringen.



Nach dem Wahltermin eingehende Stimmzettel sind ebenfalls ungültig, vgl. § 9 Abs. 3 Wahlordnung der KZV Thüringen.

Die Stimmabgabe muss bis Ende der Wahlfrist am 04.10.2016 (Dienstag, 17.00 Uhr, Ende der Geschäftszeit der KZV Thüringen) bei der Geschäftsstelle des Wahlausschusses der KZV Thüringen eingegangen sein.

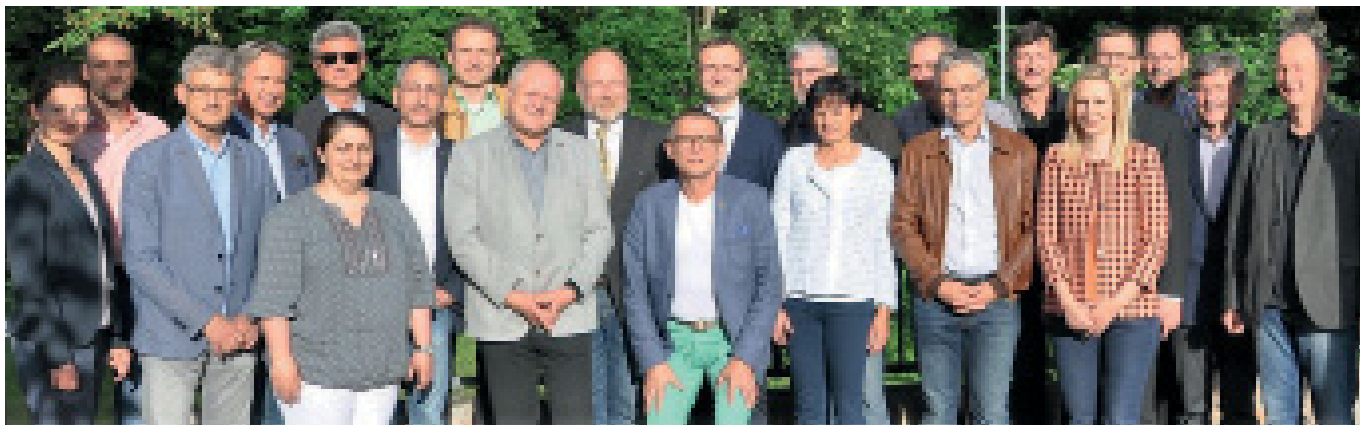
Die Rücksendung der Stimmabgabe über die Deutsche Post ist für die Wahlberechtigten kostenfrei.

Dr. Mathias Tumovec
Vorsitzender des Wahlausschusses



Wahlvorschlag 1: Gemeinsam für die Thüringer Zahnärzteschaft

Gemeinsam für die Thüringer Zahnärzteschaft



Unter diesem Motto haben sich zur diesjährigen KZV-Wahl viele Kollegen vereint, die weiterhin oder auch erstmalig in unserer Körperschaft Verantwortung übernehmen wollen.

Marie Curie sagte einmal, man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.

In den letzten Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht, unter anderem den Ost-West-Angleich, die Entbudgetierung, das Alters- und Behinderten-zahnheilkundekonzept und wir haben erfolgreich unseren Arbeitskreis standespolitische Zukunft

aufgebaut, der bundesweit Vorbild ist. Auch die vielen unsinnigen bürokratischen Hürden, die der Gesetzgeber immer wieder für uns bereithält, haben wir in Thüringen in der Umsetzung erträglich gestaltet, das alles bei sehr geringen Verwaltungskosten.

Aber wir sehen auch, was zu tun bleibt. Wir müssen Thüringen für junge Zahnärzte noch attraktiver machen und mit jungen niedergelassenen Kollegen unsere KZV damit zukunftssicher. Wir wollen wegen der ständig wachsenden Aufklärungserfordernisse die Beratungsleistungen besser bewertet sehen und die BEMA-Nr. 3 für Heil- und Kostenpläne muss

wieder vergütet werden. Wir brauchen ein modernes PAR-Konzept. Wir brauchen auch morgen noch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Wir brauchen noch viel. Geben Sie uns die Chance in einem koordinierten, gemeinsamen Vorgehen mit der Landes Zahnärztekammer in den nächsten 6 Jahren viel zum Wohle der Thüringer Praxen zu erreichen. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und geben Sie Ihre Stimme unserer Liste.

Kontakt:

Dr. Karl-Friedrich Rommel
Telefon: 03622 - 90 71 94
E-Mail: dr.k.f.rommel@web.de

Wahlvorschlag 2: MKG-Chirurgie

DEMOKRATIE BRAUCHT VIELFALT

Wie bereits 2010 hat die Fachgruppe der MKG Chirurgen auch zur Wahl der Vertreterversammlung der KZV Thüringen 2016 eine Landesliste „MKG-Chirurgie“ aufgestellt. Einheit in Vielfalt und Diskussion zahnärztlicher Themen aus dem Blickwinkel aller Fachgebiete ist das Anliegen der Kollegen, die ihre Bereitschaft zur Arbeit in einer zahnärztlichen Selbstverwaltung mit ihrem Engagement bekunden.

Gerade jetzt, wo mit den „Eckpunkten zur Stärkung der Handlungsfähigkeit und Aufsicht über die Selbstverwaltung“ zahnärztliche Freiberuflichkeit reglementiert werden soll, gilt es unseren Gestaltungsspielraum als Körperschaft zu nutzen. Berufsausübung in Freiheit und gewissenhafte Verantwortung sind Ausdruck dieser Freiberuflichkeit. Damit sichern wir nicht nur Qualität, sondern stellen uns den Herausforderungen moderner, am Patienten orientierter Medizin.

Nur durch Mitarbeit kann mit gestaltet werden



und eine KZV die Selbstverwaltung sein, die Zahnärzte sich vorstellen. Ein Hauptanliegen ist es, Studierende und junge Zahnärzte für die freiberufliche Berufsausübung zu begeistern. Wir wollen für die jungen Kolleginnen und Kollegen Ansprechpartner sein und der nachwachsenden

Zahnärzteschaft in der Auseinandersetzung mit ökonomischen Zwängen den Rücken stärken.

Kontakt: Dr. Jörg-Ulf Wiegner
wiegner@saalepraxis.de

Wahlvorschlag 3: Freier Verband Thüringen für Freiberuflichkeit

Freiberuflichkeit muss Zukunft haben



DM J. Wolf; Eisenberg Dr. P. Bracke; Gräfenroda Dr. St. Doellmann; Heiligenstadt Dr. A. Volkmann; Jena Dr. H. Raabe; Köllede DSL T. Richter; Weimar ZA F. Malter; Erfurt

Wir wollen auch weiterhin freiberufliches Denken in die Vertreterversammlung einbringen – dafür benötigen wir Ihre Stimme.

Wir stehen

- für ein klares Bekenntnis zur **Freiberuflichkeit**, Erhalt unserer eigenverantwortlichen Tätigkeit, ohne staatliche Einmischung oder Reglementierung zum Wohle unserer Patienten
- für die freiberufliche Tätigkeit des Zahnarztes in freier Praxis und gegen die Gründung von zahnmedizinischen Versorgungszentren durch Kommunen und private Geldgeber
- für den Erhalt der zahnärztlichen Selbstver-

waltung und gegen staatliche Regulierungswut. Nur die zahnärztliche Selbstverwaltung ist Garant für erfolgreiche Arbeit zum Wohle unserer Patienten

- für den Abbau des überbordenden bürokratischen und administrativen Aufwandes in unseren Praxen. Setzen wir diese Zeit sinnvoll für unsere Patienten und uns ein.
- für die Einheit unseres Berufsstandes durch enge Zusammenarbeit mit den Körperschaften und wissenschaftlichen Gesellschaften
- für Förderung und Unterstützung von jungen Kolleginnen und Kollegen während der Absolventenzeit, im Anstellungsverhältnis und in der Phase der Neugründung einer Praxis

- gegen die Schaffung von neuen Straftatbeständen im Gesundheitswesen und das Errichten von Sonderstaatsanwaltschaften. Durch das Antikorruptionsgesetz wird ein gesamter Berufsstand erstmalig unter Generalverdacht gestellt.

**Für starke Thüringer Zahnarztpraxen!
Freier Verband Thüringen**

Kontakt:

DM Johannes Wolf
Friedrich-Ebert-Str.23, 07607 Eisenberg
Wolf-Goesen@t-online.de

Weitere Informationen: www.fvdz.de

Wahlvorschlag 4: Neue Stimme der Basis

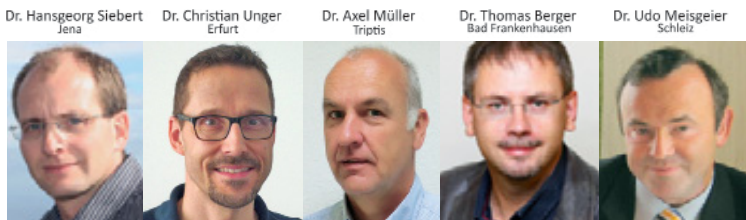
Standespolitik braucht Vielfalt!

Demokratische Prozesse sind dann erfolgreich, wenn nach einer lebhaften Diskussion gemeinsame Lösungen auf einer breiten Basis entstehen. Die Arbeit einer dominierenden Gruppierung kann durchaus die konstruktiv-kritische Mitarbeit kleinerer Gruppen vertragen. Deshalb haben sich Kollegen aus verschiedenen Regionen Thüringens und mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Liste „**Neue Stimme der Basis**“ zusammengefunden.



Dr. Peter Pangert Rudolstadt Dr. Thomas Hacker Erfurt Dr. Hendrik Bergmann Rudolstadt Dr. Karsten Volland Meiningen

NEUE STIMME DER BASIS



Dr. Hansgeorg Siebert Jena Dr. Christian Unger Erfurt Dr. Axel Müller Triptis Dr. Thomas Berger Bad Frankenhausen Dr. Udo Meisgeier Schleiz

- Wir werden **unabhängig** von Interessengruppen die Anliegen und Probleme der Kollegen in die Ständevertretung einbringen.
- Wir wollen mehr Zeit für Patienten durch **Minimierung** des Aufwandes bei den geforderten **bürokratischen Auflagen**.

- Wir unterstützen die Weiterführung der **erfolgreichen Verhandlungen** mit den Kostenträgern.
- Wir setzen uns für die **Erhaltung der Einzelpraxis** als Rückgrat der flächendeckenden Versorgung und gegen Selektivverträge ein.

- Wir werden uns für **schnelle und kostengünstige Verwaltungsprozesse**, Vereinbarkeit von **Selbstständigkeit und Familie** sowie einfachere Vertretungs-, Teilzeit-, Notdienst- und Entlastungsregelungen einsetzen.
- Wir wollen junge Kollegen beim **Schritt in die Selbstständigkeit** unterstützen und dadurch die Niederlassungswilligkeit fördern.
- Wir unterstützen einen **umfassenden Datenschutz** im Patienten- und Kollegeninteresse (keine Tagesprofile etc.).

- Wir setzen uns für eine schnelle, **unbürokratische Abrechnungsregelung** bei der Behandlung der Asylbewerber ein.

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und verschaffen Sie sich Gehör mit **Liste 4 – Neue Stimme der Basis!**
www.zahnerhaltung-thueringen.de

Wahlvorschlag 5: Eisenach

Kontakt: Dr. Hubert Engel, Telefon: 03691 - 7 53 33

Vertragszahnärztetag in Arnstadt

Fortbildung für Vertragszahnärzte von der KZV Thüringen gehalten

Der diesjährige Vertragszahnärztetag ist mittlerweile längst Geschichte. Auch bei der 14. Veranstaltung in diesem Jahr waren wieder weit über 700 Kolleginnen und Kollegen mit ihren Mitarbeiterinnen nach Arnstadt gekommen.

Auch schon fast Gewohnheit, dass Dr. Horst Popp mit dem ersten Vortrag der Hauptveranstaltung begann, nachdem der KZV-Vorsitzende Dr. Karl-Friedrich Rommel alle Anwesenden herzlich begrüßt hatte und der Fortbildungsreferent Dr. Uwe Tesch die Einleitung zum fachlichen Teil durchführte.

„Symptom Schmerz in der zahnärztlichen Praxis – Schmerzdiagnostik und kausale Therapie“, ein weites Feld und darüber spannte Dr. Popp einen weiten Bogen mit tollen Bildern und Hinweisen zum akuten Schmerz, chronischen Schmerz, zahnärztliche Basisdiagnostik, weiterführende Diagnostik im MKG-Bereich, angrenzende Fachgebiete, wie HNO und Ophthalmologie, Neurologie, Dermatologie bis zum Verordnen von Heilbehandlungen.

Prof. Dr. Claus-Peter Ernst von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz referierte zum Thema „Von der Excavation bis zur Restauration – Möglichkeiten und Grenzen der direkten Füllungs-therapie in der vertragszahnärztlichen Praxis“. Ein Experte auf dem Gebiet und dies bewies er überzeugend.

Zur gleichen Zeit waren über 280 Mitarbeiterinnen der Einladung vom Stellvertretenden Vorsitzenden der KZV Thüringen, Dr. Klaus-Dieter Panzner, und Dr. Volker Oehler, Referent für Wirtschaftlich-

keitsprüfung, in das Theater im Schlossgarten in Arnstadt gefolgt, um hier „Dauerbrenner Abrechnung – Themen quer Beet“ zu hören. Beide schafften es hervorragend die Zuhörerinnen in ihren Bann zu ziehen. An vielen Fragen machte sich deutlich, dass sie mit dem gewählten Thema genau richtig lagen.

Nach einer stärkenden Mittagspause ging es in Seminaren zu unterschiedlichen Themen weiter. Frau Dr. Elisabeth Triebel und Dr. Uwe Tesch hatten sich das Thema „Patienten ohne eGK (sonstiger Kostenträger) – Welche Besonderheiten gibt es?“ vorgenommen. Sie sprachen zu Ersatzverfahren, EU-Ausländern, Bundes- und Landespolizeibehördeten und zu Asylbewerbern im Anerkennungsverfahren und danach. Zum Seminar hatten sich 107 Kolleginnen und Kollegen angemeldet, daran war zu sehen, das Thema traf den Nerv vieler. Dipl.-Stom. Hans-Otto Vonderlind referierte in kleiner feiner Runde zum Thema Überweisungen des Hauszahnarztes an den Kieferorthopäden bzgl. kombinierter kieferchirurgisch-kieferorthopädischer Behandlungen. Die Apotheker- und Ärztebank hatte mit ihrer eigenen Referentin Frau Iris Hoschützky zum Thema „Finanzplanung ist Lebensplanung – Die 15 größten Irrtümer im deutschen Erbrecht“ eingeladen. Es waren 40 Kollegen der Einladung gefolgt.

Im großen Saal sprach Dr. Bernd Rupprecht zur Thematik „Aufbissbehelf“ – ein Thema, welches viele Kollegen umtreibt. 234 Anmeldungen gab es dazu und der Saal war anfänglich gut gefüllt. Dr. Rupprecht, ausgewiesener Kenner der Thematik, er ist u. a. Mitglied der Kieferbruch-



Dr. Uwe Tesch, Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung
Foto: Dr. Müller

Beratungskommission, bemühte sich sehr, die Problematik an die Zuhörer zu bringen. Sehr detailliert wurden zunächst die Basics funktioneller Störungen sowie deren Diagnostik präsentiert. Die elementare Kenntnis dieser Sachverhalte ist für die richtige (indizierte) Therapie Voraussetzung. Diese ist zwar jedem Zahnarzt während seines Studiums vermittelt worden, allerdings im Laufe des Berufslebens dann im Einzelfall doch nicht mehr so gegenwärtig. Zum Vertragszahnärztetag 2017 werden dann diverse Therapiemöglichkeiten sowie Ausstiegsstrategien präsentiert.

Insgesamt eine sehr gut besuchte Veranstaltung, die der KZV Thüringen und dem Fortbildungsreferenten Recht gibt, in dieser gewohnten Weise im nächsten Jahr fortzuführen. Wobei das Finden und Aussuchen neuer Themenschwerpunkte immer schwieriger wird. Aufbissbehelfe und Schienenbehandlungen wird es im kommenden Jahr aber mit hoher Sicherheit wieder geben.

Dr. Karl-Heinz Müller,
Referent für Öffentlichkeits- und Basisarbeit

Stammtisch junger Kollegen

Der Arbeitskreis standespolitische Zukunft der KZV Thüringen hatte wieder zum kollegialen Austausch nach Gera eingeladen

Am 25.05.2016 lud wieder der Arbeitskreis standespolitische Zukunft der KZV Thüringen nach Gera in das Hotel Novotel ein. Mittlerweile ist es schon Tradition, dass sich die jungen Kollegen einmal im Jahr zum dezentralen Stammtisch in Gera zum Austausch und Kennenlernen treffen. Das diesjährige Thema „Richtlinienkonforme Erbringung zahnärztlich-chirurgischer Leistungen anhand von Fallbeispielen“ wurde von Dr. Tobias Gürtler, Oralchirurg in Erfurt, vorgestellt.

Herr Michael Böcke, als Vorsitzender des Arbeitskreises, begrüßte mit Dr. Karl-Friedrich Rommel und Roul Rommeiß die Teilnehmer zur Nachmittagsveranstaltung.

Der Vortrag von Dr. Gürtler setzte die Vortragsreihe mit der Intension der richtlinienkonformen Behandlungs- und Abrechnungsabfolge fort. Anschaulich erklärte er mit Beispielbildern und Hinweisen, worauf zu achten ist und welche Gegebenheiten zu berücksichtigen sind. Die Zuhörer verfolgten aufmerksam und hochkonzentriert das

Thema. Bis zur letzten Minute des ausführlichen Berichtes herrschte Stille. In der anschließenden Diskussion konnten sodann noch offene Fragen besprochen und geklärt werden. Herr Dr. Gürtler hat zwar versucht, alle Eventualitäten in den Vortrag einzuarbeiten, aber es gibt immer wieder Fälle, die nicht vorhersehbar sind und während der Behandlung auftreten. Umso wichtiger ist ein reger Austausch auch unter jungen Kollegen nötig, um Erfahrungen auszutauschen und auch sich gegenseitig Therapiemöglichkeiten aufzuzeigen.

Im Anschluss erläuterte Herr Dr. Rommel die letzten Ereignisse auf KZBV-Ebene und stellte die Entwicklung der Vertragsverhandlungen mit den unterschiedlichen Krankenkassen vor. Interessant für uns Kollegen in Thüringen sind unter anderem die Verhandlungen der KZV Thüringen (Vorstand) mit den verschiedenen Gesetzlichen Krankenkassen. Herr Dr. Rommel zeigte auf, wie zäh manchmal die Verhandlungen sein können. Oft sind Verträge für das laufende Jahr noch gar nicht abgeschlossen, sondern erst im Nachgang des Folgejahres, so dass es dadurch immer wieder zu Korrekturen in den Folgequartalen in der Abrechnung für die niedergelassenen Zahnärzte kommt. Dieses Jahr ist es jedoch wieder gelungen, alle Verträge im laufenden Jahr für das laufende Jahr abzuschließen. Eine Ausnahme hierzu ist für die SVLFG zu verzeichnen, für welche zuständigkeitshalber eine andere KZV die Vergütungsverträge verhandelt.

Auf KZBV-Ebene wird weiter versucht, für die Behandlungsabläufe der Flüchtlinge eine Vereinfachung für die niedergelassenen Kollegen anzustreben. Geplant ist, im 4. Quartal 2016 für alle Flüchtlinge und Asylbewerber, die auch we-

niger als 15 Monate in Deutschland sind, eine eGK-Karte auszustellen. Damit sollen die Zahnbehandlungsscheine unnötig und die Aufnahme in der Praxis sowie die Abrechnung vereinfacht werden. Mit Eintritt in die Gesetzliche Krankenkasse ist damit der Leistungskatalog Teil 1 BEMA-Z für alle Patienten gemäß § 2 AsylbLG gültig. Es müssen keine notwendigen konservierend-chirurgischen Leistungen für die Zahnerhaltung gesondert bei den Ämtern beantragt und genehmigt werden. Das wäre für alle Beteiligten, Flüchtling und Zahnarzt, eine wesentliche Erleichterung.

Abgerundet wurde der Abend bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotel, wo noch einmal in kleinen Gruppen oder auch im direkten Gespräch mit den Verantwortlichen und Vortragenden Fragen besprochen und geklärt werden konnten. Diese Möglichkeit wurde von den Teilnehmern gern genutzt, um auch spezielle Fragen mit Herrn Dr. Rommel, Herrn Rommeiß oder auch mit einem der Kollegen aus dem Arbeitskreis standespolitische Zukunft zu besprechen.

Der rege Austausch unter den jungen Kollegen ist dem Arbeitskreis gelungen und fand auch



Zahnarzt Michael Böcke,
Vorsitzender des Arbeitskreises

Foto: kzvth

positiven Anklang bei den Teilnehmern, so dass der Wunsch weiterhin besteht, die Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder stattfinden zu lassen.

Hier noch einmal ein Dank an alle Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass die Veranstaltung einen so guten Zuspruch gefunden hat.

Dr. Elisabeth Triebel
Niedergelasse Zahnärztin in Jena und Mitglied
im Arbeitskreis standespolitische Zukunft

12. Vertreterversammlung der KZBV

12. Vertreterversammlung der KZBV am 01. und 02. Juli 2016 in Köln

Neben der üblichen KZBV-Sacharbeit, einer umfassenden Diskussion, gekrönt mit vielen wichtigen standespolitischen Beschlüssen (nachzulesen z. B. im Internet unter KZBV) und Lob für die diesmal besonders geschickte Verhandlungsführung von Dr. Karl-Friedrich Rommel, standen zu dieser Vertreterversammlung besonders zwei Themen im Mittelpunkt.

Die Vertreterversammlung begann mit einem äußerst temperamentvollen Vortrag des Gastredners, Prof. Josef Hecken, unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).



Präsidium

Foto: KZBV/Darlinger

Vor dem Hintergrund der Pläne des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) mit einem sogenannten GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz die Rechtsaufsicht über die Spitzenorganisationen der Gesetzlichen Krankenversicherung – die KBV, die KZBV, den GKV-Spitzenverband, den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) sowie den Medizinischen Dienst – erheblich zu erweitern, warnte er ausdrücklich davor, die Selbstverwaltung auf Bundes- und Landesebene faktisch abzuschaffen. „Wir brauchen keine Staatsmedizin“, nur die Selbstverwaltung garantiert evidenzbasierte und patientenorientierte Sachentscheidungen.

Nach einer emotionalen Diskussion forderte deshalb die Vertreterversammlung in einer Resolution den Gesetzgeber auf, die bislang in Form von Eckpunkten bekannt gewordenen Maßnahmen zur Stärkung der Handlungsfähigkeit und Aufsicht über die Selbstverwaltungen in der GKV nicht umzusetzen. Durch zusätzliche Bürokratie und ausgeweitete Eingriffsmöglichkeiten der Aufsichtsbehörden würden die Selbstverwaltungskompetenzen erheblich eingeschränkt und die Selbstverwaltungsidee in Frage gestellt.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Vorstellung und intensiven Diskussion der anstehenden

Richtlinienänderung im G-BA zur systematischen Behandlung von Parodontopathien gem. § 135 Abs. 1 SGB V. Interessenten empfehle ich in diesem Zusammenhang den Artikel Parodontitistherapie – Wanted: ein neues Versorgungskonzept, zM 106, Nr.13 A, 1.7.2016 (1480).

Vermutlich wird es noch einige Jahre dauern bis unser antiquiertes jetziges PAR-Konzept durch ein fachlich dem heutigen Wissensstand angepasstes und betriebswirtschaftlich sinnvolles neues Konzept ersetzt wird.

ABER: Ein neues Konzept wird auch von den Patientenvertretern im G-BA gefordert und die Zahnärzte können ein Konzept vorlegen, das dem heutigen wissenschaftlichen Trend von der Wissenschaft, allen zahnärztlichen Organisationen und wichtigen Verbänden abgestimmt und in Köln konsentiert wurde.

Die Delegierten der Vertreterversammlung haben wohlwollend den standespolitischen Schlußschluss zwischen der DGZMK (einschließlich DG PARO), der KZBV, der BZÄK, u.a. dem FVDZ und dem IGZ zur Kenntnis genommen.

Dr. Volker Oehler
Mitglied der Vertreterversammlung der KZBV

Patenzahnärzte für Erfurter Kitas gesucht

Der Erfurter Arbeitskreis Jugendzahnpflege sucht weitere Patenzahnärzte zur Betreuung von Kindertagesstätten. Besondere Wünsche und Vorstellungen der Zahnärzte, wie z. B. die Nähe zur eigenen Praxis, werden gern berücksichtigt.

Interessenten wenden sich bitte per Telefon 0361 655-4284 oder E-Mail an die Vorsitzende des Arbeitskreises, Dr. Kathrin Limberger. LZKTh



E-Mail senden:
www.564.tzb.link



Beratung zu Praxisabgabe und Ruhestand

Das Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen führt im September regionale Beratungstage in den Kreisstellen durch:

- 8. September 2016 in Zeulenroda
- 22. September 2016 in Mühlhausen
- 29. September 2016 in Gera

Zusätzlich bieten Kammer und Versorgungswerk wieder gemeinsame Beratungstage an, bei denen sich Mitglieder nach telefonischer Terminvereinbarung in zwei aufeinander folgenden Gesprächen umfassend zu Praxisabgabe und Ruhestand informieren können:

- Mittwoch, 12. Oktober 2016
- Mittwoch, 19. Oktober 2016
- Mittwoch, 9. November 2016
- Freitag, 11. November 2016
- auf dem Thüringer Zahnärztetag am 2. und 3. Dezember 2016 (nur nach vorheriger Terminabsprache)
- Mittwoch, 14. Dezember 2016

Beratungsschwerpunkte von Julia Jung

- Praxisübertragung
- Praxisaufgabe
- Bereitstellung von Musterverträgen

Telefon: 0361 7432-112

E-Mail: j.jung@lzkth.de

Beratungsschwerpunkte von Peter Ahnert

- Ruhestandsplanung
- Versorgungsanalyse
- Ermittlung des Versorgungsbedarfs

Telefon: 0361 7432-142

E-Mail: p.ahnert@lzkth.de LZKTh

Anpassen, nicht aussitzen!

Versorgungswerk sichert erworbene Anwartschaften und bestehende Ruhegelder für Thüringer Zahnärzte

Am 22. Juni 2016, also kurz vor dem mit Spannung erwarteten Brexit-Referendum, tagten Vorstand und Aufsichtsrat des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen. Ganz oben auf der Agenda standen die Kapitalanlage-Strategie und die weitere Sicherung der berufsständischen Altersversorgung für Thüringer Zahnärzte.

Ausgang und Auswirkungen des Brexit auf die Kapitalmärkte sind nun bekannt. Aber auch abseits dieser Entscheidung bleiben die Anlagerisiken weiterhin hoch. Nervosität und Orientierungslosigkeit der Finanzmärkte beschäftigen professionelle und private Anleger gleichermaßen. Die extreme Notenbankpolitik und die ausbleibenden finanzpolitischen Entscheidungen der Regierungen verunsichern die Märkte und führen zu außerordentlich hohen Schwankungen.

Alle weitgehend kapitalgedeckten Vorsorgesysteme, also auch die Versorgungswerke, stehen vor der gleichen Herausforderung: der anhaltend niedrigen Kapitalmarktverzinsung. Auch für das Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer gilt es, Ruhe zu bewahren, um Verluste am Gesamtvermögen möglichst zu vermeiden.

Aktien weiter im Fokus

Eine Erhöhung der Aktienquote bietet nach wie vor zusätzliche Ertragschancen. Aktien sind ausreichend liquide und bieten die Möglichkeit, in Sachwerte zu investieren. Deshalb plant das Versorgungswerk, seine Aktienquote am gesamten Anlagevermögen von derzeit etwa 25 Prozent schrittweise bis zur gesetzlich zulässigen Obergrenze von 35 Prozent auszubauen. Kursschwankungen muss man aushalten. Um Risiken zu reduzieren, soll eine internationale Streuung über die USA, Europa und Asien angestrebt werden. Das Engagement in (außer-europäische) Unternehmensanleihen kann bei entsprechender Streuung ebenfalls Zusatzerträge ermöglichen.

Im Immobiliensektor lockt bei Neuanlagen zwar eine vermeintlich hohe Mietrendite bei geringem Risiko. Allerdings erscheinen die eingerechneten Mietsteigerungen und die erzielbaren Erlöse aus Immobilienverkäufen zu

ambitioniert. Es besteht die Gefahr, dass die Immobilien bei einem späteren Verkauf nicht den erwarteten Preis zuzüglich Nebenkosten Erlösen. Das Versorgungswerk prüft daher gründlich die Übernahme weiterer Anteile an bestehenden Immobilienfonds, um die derzeit noch niedrige Immobilienquote von rund 6 Prozent vorsichtig aufzustocken.

Schutz zum Ausgleich von Wertschwankungen

Außerdem ist davon auszugehen, dass sich die Renditen aller Kapitalanlagen des Versorgungswerkes in den nächsten Jahren in Richtung 3 Prozent, vielleicht auch 2 Prozent bewegen. Damit nähern sich diese immer mehr dem derzeitigen Rechnungszins des Versorgungswerkes von 3,15 Prozent an. Dieser ist der kalkulatorische Zinssatz für die zukünftige Verzinsung des Vermögens des Versorgungswerkes.

Auch mit einer kurzfristigen Unterschreitung des Rechnungszinses muss gerechnet werden. Um zukünftige Risiken zu verringern und gleichzeitig die Ertragsmöglichkeiten zu erhöhen, muss das Versorgungswerk die Spielräume für eine flexible Kapitalanlage durch ausreichende Reservepositionen erweitern. Die Aufstockung der bestehenden Zinsschwankungsreserve und die verstärkte Rückstellung für eine temporäre Rechnungszinssenkung können kurz- und mittelfristig einen notwendigen Schutz zum Ausgleich von Wertschwankungen bieten.

Höheres Risiko braucht höhere Reserven

Problematisch wird es allerdings, wenn die durchschnittliche Nettorendite aller Anlagen des Versorgungswerkes mehrere Jahre in Folge oder auch dauerhaft unter den Rechnungszins von 3,15 Prozent sinkt. Dann würde das Versorgungswerk seinen Mitgliedern heute künftige Leistungen zusagen, die einen Rechnungszins

2011	2012	2013	2014	2015
2,45 %	4,80 %	4,33 %	4,11 %	3,56 %

Jährliche Nettoverzinsung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes (nach außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen)



Foto: proDente

von 3,15 Prozent erfordern, könnte selbst aber nur weniger als 3,15 Prozent Rendite erzielen.

Es ist absehbar, dass die künftigen Überschüsse nicht mehr ausreichen, um die beabsichtigte Anpassung des langfristigen Rechnungszinses auf einen Wert von 3,0 Prozent in der Zukunft zu finanzieren. Eine Dynamik bzw. eine mögliche Erhöhung der Leistungen und Anwartschaften ergibt sich jedoch nur dann, wenn Überschüsse erwirtschaftet werden, die über den Rechnungszins hinausgehen.

Prognose zur künftigen Zinsentwicklung erstellt

Vorstand und Aufsichtsrat haben mit den mathematischen Sachverständigen und dem Berater in Kapitalanlagefragen die Situation analysiert und mehrere Prognoserechnungen zur künftigen Zinsentwicklung erstellt. **Dabei gilt grundsätzlich der Bestandsschutz für erworbene Anwartschaften und bestehende Ruhegelder.**

Vorstand und Aufsichtsrat des Versorgungswerkes sehen folgende Entwicklungen und haben deshalb beschlossen:

1. Die Kapitalmarktrendite ist stark zurückgegangen. Eine Erholung ist nicht in Sicht.
2. Infolge der allgemein rückläufigen Kapitalmarktrendite sinkt auch die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes. Eine Unterschreitung des Rechnungszinses von 3,15 Prozent kann nicht ausgeschlossen werden.
3. Die sinkende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes erfordert eine Absenkung des Rechnungszinses, also eine Verringerung der kalkulatorischen Verzinsung für die Zukunft.
4. Der langfristige Rechnungszins soll deshalb zeitnah von derzeit 3,15 Prozent auf 3,0 Prozent angepasst werden.

5. In Kombination mit der dauerhaften Absenkung des Rechnungszinses soll eine temporäre Rechnungszinssenkung für die nächsten Jahre mögliche Unterschreitungen des Rechnungszinses von 3,0 Prozent zumindest teilweise ausgleichen.

6. Die Zinsschwankungsreserve zum Ausgleich von Kursschwankungen soll gestärkt werden.

7. Der Finanzbedarf für die Anpassungen soll durch eine gestaffelte Reduzierung des derzeit bei 1,68 liegenden Multiplikators gedeckt werden. Die Verrentung künftiger Beiträge wird in kleinen Schritten dem niedrigeren Zinsniveau angepasst.

8. Laufende Ruhegelder und erworbene Anwartschaften erhalten Besitzstand. Sie bleiben ungekürzt erhalten, ebenso wie die Aussicht auf eine vertretbare Dynamisierung.

Maßnahmenvorschläge an Kammerversammlung

Gemeinsam werden die Gremien des Versorgungswerkes nun der Kammerversammlung am 26. November 2016 Maßnahmen zur Sicherung der Altersvorsorgung der Thüringer Zahnärzte vorschlagen. Diese sollen dem Versorgungswerk den notwendigen Handlungsspielraum geben, um wieder zu einer dynamischen Versorgung zurückkehren zu können.

Vorstand und Aufsichtsrat sehen sich in der Verantwortung. Die Absenkung des Verrentungssatzes für künftige Beiträge ist notwendig, um derzeitige und künftige Verpflichtungen bestmöglich abzusichern. Sollten die Zinsen am Kapitalmarkt wieder steigen, können Überschüsse im Gegenzug verstärkt für die Dynamisierung der Ruhegelder und Anwartschaften eingesetzt werden.

LZKTh

Zahl des Monats

52

bei Arbeitsagenturen gemeldete Ausbildungsplätze für Zahnmedizinische Fachangestellte waren Mitte Juli noch unbesetzt. Dem standen 25 unversorgte Bewerberinnen gegenüber.

Die meisten offenen Stellen gab es in Jena (12), Erfurt (6) und Weimar (5). Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen waren vier Ausbildungsstellen frei sowie im Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis, Ilmkreis und Saale-Holzland-Kreis jeweils drei. Vier suchende Bewerberinnen gab es unter anderem im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und drei im Kyffhäuserkreis.

LZKTh



Azubi-Vermittlung der Kammer:
www.732.tzb.link



Beratendes und behlegendes Gespräch

Die GOZ-Gebührennummer 6190 beschreibt das beratende und behlegendes Gespräch mit Anweisungen zur Beseitigung von schädlichen Gewohnheiten und Dysfunktionen. Anders als immer wieder von privaten Krankenversicherern angenommen, kann die Nummer 6190 auch außerhalb von kieferorthopädischen Fragestellungen angesetzt werden, wenn sich das beratende und behlegendes Gespräch auf diagnostizierte schädliche Gewohnheiten und Dysfunktionen sowie Anleitungen zu deren Beseitigung bezieht. Eine mehrfache Berechnung im Behandlungsverlauf ist zulässig.

Die Abrechnung der 6190 ist im Zusammenhang mit den kieferorthopädischen Maßnahmen nach GOZ 6030 bis 6080 nicht berechnungsfähig. Zu beachten ist außerdem, dass die 6190 nicht neben einer „Eingehenden Untersuchung“ entsprechend GOZ 0010 angesetzt werden kann. Allerdings darf eine Beratung zu anderen Fragestellungen nach der Nummer GOÄ 1 zeitgleich erfolgen. Sinnvoll kann außerdem eine kurze Erläuterung auf der Rechnung sein, um Unklarheiten bei Erstattungsstellen vorzubeugen.

LZKTh



Bis 30. September mit Frühbucher-Rabatt anmelden!
www.thueringer-zahnaerztetag.de

ZahnMedizin 2016
 Minimalinvasive Zahnheilkunde

13. Thüringer Zahnärztetag
 Thüringer ZFA-Tag
 12. Thüringer Zahntechnikertag
 5. Thüringer Studententag
 2. Thüringer Azubi-Tag
 2. und 3. 12. 2016 | Messe Erfurt

Digitale Kieferorthopädie und vieles mehr

Abwechslungsreiche Seminarthemen auf dem diesjährigen Thüringer Zahnärztetag

Der 13. Thüringer Zahnärztetag am 2. und 3. Dezember 2016 auf der Messe Erfurt bietet neben elf Vorträgen des Wissenschaftlichen Hauptprogramms erneut Seminare an, welche die gesamte Palette der zahnmedizinischen Fachgebiete berücksichtigen. Wie bei früheren Zahnärztetagen finden die Kurse für Zahnärzte, Kieferorthopäden, Praxispersonal und ZFA-Auszubildende sowie für Zahnmedizin-Studenten und Zahntechniker am Freitag statt.

Die Themen reichen dabei von der Abrechnung von Implantologie und Suprakonstruktionen über die Unterstützende Parodontitistherapie bis hin zur Hygiene. Auch Workshops zu Methoden und Techniken der angstfreien Behandlung von Kindern, zur vollwertigen Ernährung und zur Impulsgestaltung in der Gruppenprophylaxe werden angeboten.

LZKTh



„Oje, ein Milchzahn tut weh!“ Das Kind als Schmerzpatient

Dr. Peter Schmidt (Witten)

Kurs 6 für Zahnärzte

Freitag, 2. Dezember 2016, 9:00 – 11:30 Uhr

Es ist Montagvormittag, das Wochenende vorbei, das Terminbuch voll. Da kommt Ihre Helferin aufgeregt mit der Nachricht, dass ein 5-jähriger Junge mit seiner Mutter an der Anmeldung steht. Der Junge ist noch kein Patient bei Ihnen und die Mutter gibt an, dass ihr Sohn seit gestern Abend über Zahnschmerzen klagt.

Diese Situation hat wohl jeder schon erlebt. Doch was nun? Das Adrenalin steigt, das Bestellbuch lässt kaum Zeit! Reinschieben, wegschicken, warten lassen – und dann muss vielleicht noch eine Behandlung durchgeführt werden?

Damit Sie in Zukunft entspannt mit solchen Situationen umgehen können, werden in diesem Seminar Grundlagen für die Behandlung von Kindern in Schmerzsituationen vermittelt. Ihnen werden Tipps an die Hand gegeben, wie Sie trotz eines vollen Bestellbuches Ruhe in der Kinderbehandlung bekommen. Es wird beleuchtet, welche Schmerzursachen häufig sind, wie Sie weiter vorgehen können und welche diagnostischen Mittel wirklich Sinn machen. Abschließend werden konkrete Behandlungsabläufe anhand von Patientenfällen durchgesprochen.

Prothetische Möglichkeiten von der Einzelzahnversorgung bis zur Totalprothese

Dr. Eberhard Hofmeister, Kay Neumann,
 Dr. Karin Seidler (alle Jena)

Kurs 5 für Zahnärzte

Freitag, 2. Dezember 2016, 9:00 – 11:30 Uhr

Minimalinvasive Lösungen sind in der konservierenden Zahnheilkunde dank neuester Technologien immer weiter auf dem Vormarsch. Obschon die Fortschritte im Bereich der Adhäsivtechnologie und verfeinerte klinische Techniken das Indikationsspektrum im Laufe der Jahre deutlich erweitert haben, sind diesen Techniken auch Grenzen gesetzt.

Die prothetische „Reise“ dieses Seminars wird von der Einzelzahnversorgung, Brückenversorgung, über kombinierte Arbeiten bis hin zur immer seltener werdenden Totalprothese führen. Dabei werden verschiedene Gesichtspunkte sowohl aus klinischer als auch aus praktischer Sicht beleuchtet. Gemeinsam mit einem Zahntechnikermeister werden Vor- und Nachteile verschiedener Therapieoptionen diskutiert.

An zahlreichen Patientenfällen möchten wir Sie für verschiedene, klassische Versorgungsmöglichkeiten sensibilisieren, aber auch neuere Herstellungstechniken vorstellen.

Digitale Kieferorthopädie

ACHTUNG!

Jetzt praxisfreundlichere neue Kurs-Zeit!

Woo-Ttum Bittner (Berlin)

Kurs 4 für Kieferorthopäden

Freitag, 2. Dezember 2016, 13:30 – 16:00 Uhr

Die neuesten intraoralen Scanner und 3D-Drucker sind in der Anwendung inzwischen so schnell und leicht zu bedienen, dass viele Praxen über deren Anschaffung nachdenken. Dennoch ist die Investition gerade wegen der hohen Anschaffungskosten und der komplexen Abläufe nicht für jede Praxis sinnvoll. Dass sich auch an anderer Stelle viel mehr Verbesserungspotenzial durch intelligente Digitalisierung erschließen lässt, ist für viele Praxen noch nicht bekannt. Das Seminar stellt daher digitale Prozesse vom ersten Telefonanruf, über 3D-Druck bis hin zur Fernbehandlung von Patienten vor. Darüber hinaus gibt der Kurs beispielhafte Einblicke in den digitalen Behandlungsalltag einer kieferorthopädischen Überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft mit inzwischen fünf Standorten in Berlin und Brandenburg.

ACHTUNG! ~~9:00–11:30~~ Jetzt 13:30 – 16:00 Uhr



Diesen Kurs buchen:
www.221.tzb.link



Diesen Kurs buchen:
www.222.tzb.link



Diesen Kurs buchen:
www.223.tzb.link



Hauptsächlich Fragen nach Kostenerstattung

Gespräch mit Thorben Krumwiede über die neue Unabhängige Patientenberatung

Zu Beginn dieses Jahres übernahm der private Gesundheitsdienstleister Sanvartis die Trägerschaft der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD). Kritiker fürchten weiterhin um die Unabhängigkeit der Beratung, denn das Unternehmen betreibt auch Call-Center für Krankenkassen. Über eine erste Zwischenbilanz sprach Rebecca Otto, Vorstandsreferentin für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit der Landeszahnärztekammer, mit dem Geschäftsführer der UPD, Thorben Krumwiede.

Herr Krumwiede, fast zehn Jahre lang hat die Verbraucherzentrale die Patientenberatung in Thüringen durchgeführt. Wie haben Sie den Übergang der UPD in Ihre neue Trägerschaft gestaltet? Konnten Sie ehemalige Berater der Verbraucherzentrale übernehmen?

Thorben Krumwiede: Wir haben allen Beratern der ehemaligen UPD – auch den Beratern in Thüringen – angeboten, sich bei uns zu bewerben. Von diesem Angebot hat jedoch nur ein sehr kleiner Teil Gebrauch gemacht.

In welcher Form setzen Sie auf Fachwissen speziell aus der Thüringer Region oder auf erfahrenen Umgang speziell mit Patientenfragen aus Thüringen oder Ostdeutschland?

Deutschlandweit konnten wir Berater aus über 1.400 Bewerbungen auswählen und so auch regionale Schwerpunkte setzen. Wir stellen aber bereits jetzt fest, dass sich die Patientenfragen bundesweit nicht sehr stark unterscheiden.

Wie sind Ihre Mitarbeiter qualifiziert? Sind auch Berater mit zahnmedizinischen Fachkenntnissen darunter?

Bei der UPD arbeitet ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal, wie beispielsweise Juristen, Ärzte, Apotheker, medizinische Fachkräfte oder Sozialversicherungsfachangestellte. Auch Zahnmedizinische Fachangestellte sowie Zahnärzte arbeiten für die UPD.

Die Hauptleistung der UPD ist die telefonische Beratung, die Beratung vor Ort lief erst im April an. Wie viele Anfragen aus Thüringen hat Ihr Team bislang per Telefon, online und persönlich bearbeitet? Was sind die häufigsten zahnmedizinischen Themen?

Wir haben bis zum 30. Juni 2016 etwa 2.000 Menschen aus Thüringen beraten. Thematisch beschäftigen die Ratsuchenden in der Zahnmedizin primär Fragen nach Kostenerstattung sowie Zahnersatz und Zahnimplantaten.

Mit welchen Abläufen beantworten Sie die eingehenden Fragen üblicherweise und wie werden diese dokumentiert?

Alle Berater greifen auf qualitätsgesicherte Wissensdatenbanken zu, so dass jederzeit eine einheitliche, qualitativ hochwertige Beratung gesichert ist. Im Anschluss an die Beratung wird die Anfrage sowie die entsprechende Beratung dokumentiert und anonymisiert sowie ohne personenbezogene Daten archiviert.

Ratsuchende erhalten bei der Beratung eine so genannte Fall-ID, unter der ihre Anfrage dokumentiert wird. Nur mit dieser Fall-ID können die Berater der UPD wieder auf die Anfrage zugreifen. Das heißt auch, dass Ratsuchende sich ihre Fall-ID für eventuelle Rückfragen notieren oder merken sollten.

Haben Sie bereits Ratsuchende an die Patientenberatungsstelle der Landeszahnärztekammer Thüringen weiterverwiesen? Wie bewerten Sie Ihre Zusammenarbeit mit der Patientenberatung der Thüringer Zahnärzte?

Hierzu liegen uns leider noch keine konkreten Erfahrungswerte vor. Wir stehen jedoch generell in Kontakt mit anderen lokalen Beratungseinrichtungen und erleben sehr viel Positives.



UPD-Geschäftsführer Thorben Krumwiede

Foto: UPD

In Erfurt betreute die Verbraucherzentrale Thüringen eine von 21 lokalen UPD-Beratungsstellen deutschlandweit. Sie hatten 30 Beratungsmobile und ausgeweitete telefonische Beratungszeiten angekündigt. Hat sich auch die Zahl der für Thüringen zuständigen Beratungsstellen erhöht?

Eine Vor-Ort-Beratungsstelle gibt es weiterhin in Erfurt. Sie befindet sich in der Arnstädter Straße 50. Die drei UPD-Beratungsmobile fahren zusätzlich zu den Vor-Ort-Beratungsstellen viermal im Jahr deutschlandweit weitere einhundert Städte und Gemeinden an.

In Thüringen sind die nächsten Termine voraussichtlich in Jena am 22. August und 10. Oktober, in Eisenach am 11. Oktober sowie in Nordhausen am 24. August und 12. Oktober. Die Tourdaten werden jeweils in unserem Veranstaltungskalender im Internet veröffentlicht. Selbstverständlich können sich Ratsuchende auch in Göttingen und Leipzig persönlich beraten lassen.



Die drei Beratungsmobile der UPD halten auch in Thüringer Städten.

Foto: DAZ-online



Mehr Informationen:
www.patientenberatung.de





Poster zum Berufetag

Ernst Abbe bekommt ein Implantat

Beim kürzlichen Berufetag bekamen wir von der 6. Klasse des Ernst-Abbe-Gymnasiums Eisenach den Beruf „Zahnarzt-Implantologie“ vorgestellt.

Zahnarzt Dr. Jürgen Glänzer empfing uns mit einer Powerpoint-Präsentation bestens gelaunt und vorbereitet. Er stellte uns seine tägliche Arbeit als Implantologe sehr anschaulich dar und machte uns neugierig auf das, was noch kommen sollte. Schließlich befanden wir uns in einem über 100 Jahre alten Ärztehaus, in dem neben seiner über 80 Jahre alten Mutter noch eine weitere Ärztin und viele Zahnmedizinische Fachangestellte arbeiten.

Zwei ZFA begleiteten uns den ganzen Vormittag und kümmerten sich rührend um uns. In zwei Gruppen durften wir jene Arbeitsgänge selbst vornehmen, die uns Dr. Glänzer bereits nahe gebracht hatte: Die präzise Bohrung in Ober- oder Unterkiefer für das bereits vorhandene Implantat sowie die Herstellung einer Keramikkrone in einem computergesteuerten Schleifgerät.

Schließlich sollten wir unserem imaginären Patienten Ernst Abbe ein Implantat „verpassen“. Erstaunlich, was technische Geräte alles leisten! Sie sind ebenso schnell wie präzise und lassen sich darüber hinaus relativ leicht über Computer bedienen. Trotzdem schwitzten wir ganz ordentlich während der Arbeit. Es braucht schon Fingerfertigkeit, viel Geduld und Augenmaß, um ein ordentliches Ergebnis hinzubekommen. Zum Glück halfen uns beide ZFA und beantworteten alle unsere Fragen.

So war es möglich, unserem lieben Ernst Abbe einen Zahnersatz herzustellen, der vom verlorengegangenen Zahn wirklich nicht zu unterscheiden ist! Wir denken, er war sehr zufrieden...

Benedikt, Ansgar, Thomas, Kevin, Vanessa, Annika und Angela Stübiger

Unterwegs auf alten Pfaden

Rennsteigstaffel – Die Vierzehnte

Von Dr. Christof Meyer

„Der Rennsteig ist das älteste Kulturdenkmal des Thüringer Waldes, das uralte Überlieferungen bis in die Zeit Karls des Großen zurückführen wollen. Es ist der heilige Höhenpfad, der Kammweg, der sich zwischen Werra und Saale über das gesamte Gebirge hinzieht, auf und nieder, immer dem Bann der Kämme und Kuppen folgend. Kein Gebirge der Welt hat etwas Ähnliches aufzuweisen.“

Und immer hast du das wonnige Empfinden, hoch über der Welt, frei und losgelöst vom Kampf und Dampf dahinzuziehen. Es kommen lange Stunden, in denen dich nichts weiter umgibt als der stille, weite, schöne Hochwald, das heilige Schweigen einer Natur, die an alle deine Sinne rüttelt.“ So beschrieb der Wanderschriftsteller August Trinius 1897 erstmals das grüne Herz Deutschlands.

Am 18. Juni 2016 wurde es jedoch wie in jedem Jahr kurzzeitig lebhafter und unruhiger auf dem Höhenweg: 230 Mannschaften, also 2.300 Läuferinnen und Läufer, nahmen am 18. Rennsteig-Staffellauf teil. 143 Männer-, zwölf Frauen- und 75 gemischte Staffeln starteten in aller Morgenfrische in Blankenstein, um nach knapp 170 Kilometern in Hirschfeld anzukommen.

Hinzu kamen bis zu 500 Radbegleiter und endlose Autoschlangen zum An- und Abtransport sowie zur Begleitung der Teilnehmer. Wie immer spielte der nicht vorhersehbare Ablauf bei der Logistik von und zur Wechselstelle für alle Beteiligten eine große, manchmal unkalkulierbare Rolle. An manchen Wechselstellen lockte Vogelgezwitscher und Tannenrauschen, je nach Wechsel zwei bis drei Stunden endlose Läufer-, Radler- und Autoschlangen, Hektik, Chaos und danach Tannenrauschen, die Vögel brauchen etwas länger, um sich wieder zurechtzufinden.

Zahnärzte-Staffel nur 2009 um zehn Minuten schneller

Zum 14. Mal am Start war eine Staffel der Thüringer Zahnärzte, die sich grandios geschlagen hat und nach 14 Stunden und 14 Minuten den mitgeführten traditionellen Staffel-Stein als 59. Team in der Werra versenkte. Nur 2009 liefen wir zwar 10 Minuten schneller, waren aber auch sieben Jahre jünger und erreichten Platz 75 von 203 Staffeln.

Wie in den Jahren zuvor waren auch an diesem langen Tag nicht nur Zeiten und Plätze, sondern die vielen Bilder und Momente entlang der Strecke das, was sich fest auf der Festplatte des Lebens aller Beteiligten eingegraben hat. Unsere blauen Laufshirts waren wie immer deutlich wahrnehmbare Farbtupfer im bunten Läuferfeld. Unser herzlicher Dank für die freundliche Unterstützung gilt der Kammer und KZV Thüringen.

Regen und Gewitter machten Wege tief und morastig

Aufstehen um 3 Uhr. Um 4:15 Uhr startete das Auto mit Radler Mathias die 125 Autobahnkilometer bis zum Start. Gleichzeitig wurde den letzten Heimkehrern des Erfurter Krämerbrückenfestes eine gute Nacht gewünscht.

Bei der Fahrt über die ehemalige deutsch-deutsche Grenze um 5 Uhr begrüßte ein grandioser Sonnenaufgang, die Sonne brach durch kühlen Morgennebel am Startort. Ergiebige Regenfälle und Gewitter sorgten jedoch für Schwierigkeiten, nicht schon bei der Suche nach einem Staffelstein im Flüsschen Selbitz nasse Füße zu bekommen. Sie machten die Waldwege bis ins Ziel tief und morastig.

Mittlerweile war auch der Zeitchip besorgt und Startläufer Marcus begab sich erstmals auf Staffelpfade. Es war nicht einfach von 0 auf 100, denn 465 Höhenmeter und 18 Kilometer mussten überwunden werden. Was sportliche Gene und ambitioniertes Training wert sind, zeigte sich beim Wechsel auf Marcus II an elfter Position.



Dr. Marcus Gauder und Dr. Marcus Dell (v.l.)

„Einer für alle, alle für einen“

Ein gelebtes „Einer für alle, alle für einen“ gab es bereits auf dieser zweiten Etappe, als Marcus I noch einen draufsetzte und Marcus II bis zum Wechsel nach weiteren 19 Kilometern begleitete. Sven als zweiter Staffeldneuling meisterte nicht nur den Anstieg in Brennersgrün souverän. Er übergab mir Stein und Chip in Neuhaus nach 16 Kilometern.

Glitschige Steine, schmierige Wurzeln und knöcheltiefe Pfützen zwangen mich ein ums andere Mal, die Schwerkraft wie auf dem Hochseil auszubalancieren, um zügig meine Wechselstelle nach 17 Kilometern zu erreichen. Statt für Sonnenschein und trockene Wege zu sorgen, öffnete Petrus auf den nächsten 18 Kilometern nach Allzunah alle Schleusen und machte Läufer Andreas und Radbegleiter Mathias nass bis auf die Knochen.

Hinauf auf die 938 Meter des Großen Beerbergs

Die Königsetappe folgte, bei der Tobias an Grenzen gehen musste, um über 20 Kilometer das Auf zum Großen Beerberg mit 983 Metern und das Ab nach Oberhof zu bewältigen sowie Radbegleiter Eric nicht aus den Augen zu verlieren.

Auch die folgenden 14 Kilometer zum Nesselhof mussten von Hartmut unter extremen Bedingungen unter die Füße genommen werden, zumal Petrus Nachschlag in Form von Graupelschauern lieferte und so Assoziationen an große Wintersportereignisse wach wurden. So mussten Eric und Tobias (nach kurzem Verschnaufen und Trockenheit im Begleit-PKW) mit dem Rad die letzten drei Läufer bis ins Ziel führen.



Dr. Hans-Christoph Maletz (vorn) wurde beim Zieleinlauf der letzten Etappe vom gesamten Staffeldteam begleitet.

Foto: Schäfer

Micha unterbrach schnell seine Geburtstagsrunde, um in engagierter Zuverlässigkeit und Konstanz seine 14 Kilometer bis zur Grenzweise abzuspuhlen und dann weiter zu feiern. Frank, der Ultralange, hatte keine Zeit, vom Inselsberg in die Abendsonne zu blinzeln und tolle Ausblicke zu genießen, sondern spulte nach 111 Kilometern am Stück eine Woche zuvor, seine 20 Kilometer wie ein Uhrwerk ab.

Tagesausklang bei leckerem Essen und Läuferbier

So wechselte der Stein um 18:56 Uhr an der Hohen Sonne in die Hand von Hans-Christoph, der energisch angetrieben von den zwei Radlern sicher und souverän um 20:14 Uhr Hirschel erreichte. Erst zum zweiten Mal wurde unter grenzenlosem Jubel das Ziel zur Tagesschauzeit erreicht. Die Wetterkarte hat an diesem Abend jedoch niemand mehr interessiert.

Wegen der Nässe des Tages versenkten wir zwar nach alter Sitte den mitgeführten Staffelfelstein in der Werra, verzichteten aber darauf, gleiches mit den schon geduschten Staffelnovizen Marcus und Sven zu tun. Dennoch gab es schöne, freudige und dankbare Momente, die exklusiv von Miriam per Foto festgehalten wurden.

Gegen 23 Uhr klang bei leckerem Essen und dem einen oder anderen Läuferbier ein langer und bewegter Tag aus, dessen Eindrücke und Bilder uns noch die nächsten Wochen und Monate im Alltag begleiten werden. Aber nach dem Lauf ist vor dem Lauf, und so wird auch zum 15. Mal der Rennsteig wieder eine große Herausforderung für uns sein...

Diesmal waren dabei:

- Dr. Marcus Gauder (Erfurt)
 - Dr. Marcus Dell (Erfurt)
 - Dr. Sven Stade (Suhl)
 - Dr. Christof Meyer (Erfurt)
 - Dr. Andreas Jacob (Weimar)
 - Dr. Tobias Gürtler (Erfurt)
 - Dr. Hartmut Völsch (Nordhausen)
 - Dr. Michael Steindorf (Gotha)
 - Dr. Frank Wurschi (Weimar)
 - Dr. Hans-Christoph Maletz (Bleicherode)
- und per Rad Matthias Lenz, Dr. Tobias Gürtler und Eric aus Erfurt.



Im Ziel



Dr. Christof Meyer ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt.



Fotos: Dr. Christof Meyer

Freiberuflich – ja, bitte!

Rückblick eines Studenten auf den 23. Sommerkongress des FVDZ in Heringsdorf

Von Björn Vorpahl

Ich bin Student der Zahnheilkunde im vierten Fachsemester an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Als studentisches Mitglied des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Thüringen war es mir möglich, vom 23. bis 27. Mai 2016 am Zahnärzte-Sommerkongress auf der Insel Usedom teilzunehmen.

Am Abend des Anreisetages wurden wir Studenten aus Hamburg, Freiburg, München und Österreich zu einem ersten Zusammentreffen eingeladen, sodass wir uns alle bereits vor dem ersten Kongresstag kennenlernen konnten.

Komplikationsmanagement in Chirurgie und Implantologie

Der erste Kongresstag begann mit vielen sehr spannenden und lehrreichen Vorlesungen. Am Nachmittag ging es weiter mit Seminaren, an denen wir Studenten ebenfalls (bei freien Plätzen) teilnehmen durften.

Ich habe am ersten Tag das Seminar „Komplikationsmanagement in der Zahnärztlichen Chirurgie und Implantologie“ von Dr. Puria Parvini besucht. Er zeigte viele Videos seiner eigenen Eingriffe, die er ausschließlich mit Studenten durchgeführt hatte. Dabei verdeutlichte Parvini eindrucksvoll und auf didaktisch sehr gute Art und Weise, wie das Vorgehen bei den jeweiligen Komplikationen im Idealfall wäre.



Der Bundesvorsitzende des FVDZ, Harald Schrader, diskutiert mit Studenten.

Foto: Hauer/FVDZ

Am Abend des ersten Tages fand das „get together“ der Zahnärzte statt, zu dem die Studenten ebenfalls eingeladen waren. Wir wurden von allen herzlich aufgenommen, und die Zahnärzte zeigten reges Interesse an unserer Ausbildung und unserem geplanten Werdegang.

Zeit für Fragen, Diskussionen und ehrliche Meinungen

Auch die weiteren Kongresstage waren interessant. Ich kann immer wieder nur betonen, wie außerordentlich gut die Vorträge und Seminare waren. Die Dozenten nahmen sich selbst nach ihren Vorträgen und Seminaren noch Zeit, um Fragen zu diskutieren oder uns Studenten bei kniffligen Fragen wie „Soll ich einen Facharzt machen und wenn ja, welchen?“ mit einer ehrlichen Meinung weiterzuhelfen.

Am Abschlusstag reisten noch Studenten der Universitäten Rostock und Greifswald an. Nachmittags hörten wir einen eigenen Vortrag für uns Studenten „Freiberuflich – ja, bitte! Mit Strategie zum Erfolg“ von Dr. Susanne Woitzik (ZA eG). Anwesend waren auch der FVDZ-Bundesvorsitzende Harald Schrader, Dr. Christian Öttl sowie Dr. Gudrun Kaps-Richter, um den Freien Verband vorzustellen. Der Vortrag wurde sehr offen gestaltet, sodass auf Fragen der Studenten gezielt eingegangen werden konnte.

Eine Woche voll spannender Vorträge, Seminare und Spaß

Abschluss war ein gemeinsamer Grillabend auf Einladung des FVDZ. Hier konnten wir uns in Gesprächen untereinander, aber auch mit Mitgliedern des Bundesvorstandes austauschen.

Rückblickend auf eine Woche voll spannender Vorträge, Seminare und auch Spaß bin ich froh, bei diesem Kongress dabei gewesen zu sein. Ich habe Einblicke in den Freien Verband gewinnen können, die ich vorher nicht hatte. Ich finde es bewundernswert, dass sich Mitglieder des Bundesvorstandes Zeit für uns Studenten genommen haben, um uns den FVDZ, unser späteres Berufsbild und die Freiberuflichkeit näher zu bringen.

Ich würde mich freuen, wenn ich auch nächstes Jahr den FVDZ Thüringen in Usedom vertreten dürfte und meinen Kommilitonen in Jena von dem Gedankenaustausch mit anderen Zahnmedizin-Studenten berichten könnte.



Björn Vorpahl (2.v.l.) auf der Dentalschau des Kongresses

Foto: Messlin/FVDZ



FVDZ in Thüringen:
www.fvdz.de/thueringen.html



Bittere Pillen haben sich bezahlt gemacht

Zahnarzt Roman Zachar bleibt mit striktem Sparkurs Bürgermeister in Kindelbrück

Steuern erhöhen, Personal abbauen, den Gürtel enger schnallen – all das sind Maßnahmen, die einem Bürgermeister nicht gut zu Gesicht stehen. Im Fall von Roman Zachar scheint das anders zu sein. Bei der Bürgermeisterwahl in Kindelbrück (Landkreis Sömmerda) am 5. Juni 2016 erhielt der 40-Jährige Zahnarzt 92,5 Prozent der Stimmen. Im Vergleich zu 2010 konnte er noch ein gehöriges Stück zulegen, damals errang er 58 Prozent.

Die Reformen, die Zachar seitdem angestoßen hat, waren notwendig. „Kindelbrück lag am Boden und war komplett pleite“, fasst er die Situation zusammen. Lag die Pro-Kopf-Verschuldung zu Beginn seiner Amtszeit noch bei rund 3.000 Euro sind es heute knapp 890 Euro. „Sparen war unser großes Ziel. Dass wir aber so einen Sprung hinbekommen, hätte ich für eine Legislatur nicht für möglich gehalten“, berichtet Zachar nicht ohne Stolz.

Dass der Bürgermeister nicht nur mit Bohrer und Spiegel umzugehen weiß, beweist das Abwasserproblem, das lange vor sich hergeschoben wurde. Kindelbrück wurde vom Abwasserzweckverband „Finne“ aufgenommen, dem jetzt um die 30 Mitgliedsgemeinden angehören. „Ein guter Schritt, der sich für die Bürger in stabilen Gebühren bezahlt macht“, sagt Zachar.

In „trockenen Tüchern“ ist das Kindelbrücker Stadtbad. Dessen Erhalt war 2010 eines seiner größten Anliegen. Seit fünf Jahren kümmert sich die Sport- und Spielgemeinschaft darum, dass der Sprung ins kühle Nass möglich ist.

Die Beine hochlegen will Roman Zachar auch in der zweiten Legislaturperiode nicht. Das Altenwohnheim der Arbeiterwohlfahrt am Puschkinplatz wird dieses Jahr fertig. Froh ist der Bürgermeister, damit eine Versorgungslücke schließen zu können.

Thüringer Allgemeine



„Das Wahlergebnis ist eine schöne Bestätigung meiner Arbeit“, sagt Zahnarzt Roman Zachar, seit 2010 ehrenamtlicher Bürgermeister von Kindelbrück.

Foto: TA/Kletzke

Upgrade der DKB für junge Zahnärzte

Erneut lädt die Deutsche Kreditbank AG zu einem besonderen Abend für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte ein. Am 25. August 2016 geben renommierte Branchenspezialisten aus Thüringen ab 18 Uhr im Garten der Erfurter Steuerkanzlei Röhn (Alfred-Hess-Straße 11) Impulsvorträge zum Verhalten im Haftungsfall, Leasing, Personalführung und Altersvorsorge.

Zum Abschluss berichtet der deutsche Eisschnellläufer Patrick Beckert (Foto) in entspannter Atmosphäre beim Barbecue über seine Motivation im Sport und bei Weltmeisterschaften. Teilnahme-Anmeldungen nimmt die DKB in Erfurt per Telefax 0361 5422-2449 oder E-Mail simone.wiegand@dkb.de entgegen.

LZKTh



Foto: DKB

Kondolenz

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Dietmar Himpel
aus Kirchheilingen

* 2. April 1952
† 26. Juni 2016

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Ernst-Ullrich Hansmann
aus Weißenborn-Lüderode

* 1. November 1955
† 26. Juni 2016

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Kleinanzeigen

Praxisabgabe

Saale-Unstrut-Region, existenzsichere Landpraxis, 120 qm, moderne Ausstattung, prophylaxeorientiert, digitales Röntgen, 2 BHZ, 3. vorbereitet, mit Immobilie Praxis/Wohnung, 04/2017 zu verkaufen **Chiffre-Nr.: 392**

Stellenangebot

Junge, frische und etablierte Zahnarztpraxis in Coburg mit den Tätigkeitsschwerpunkten ästhetische Zahnheilkunde, Funktionen und Endodontologie sucht motivierte/n Zahnärztin/ Zahnarzt in Voll- oder Teilzeit zur Entlastung in allen Bereichen der Zahnheilkunde. Interesse unter Telefon: 0172/7952511

Den **Kleinanzeigen-Auftrag** finden Sie unter: www.kleinearhe.de/download/
Laden Sie die Datei herunter, wenn das Formular in Ihrem Browser nicht beschreibbar ist.

Antworten auf Chiffre-Anzeigen: Senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

Wir gratulieren!

zum 87. Geburtstag

Herrn Dr. Gerold Schmidt, Weimar (3.7.)
Herrn Dr. Dr. Ernst Kappauf, Frankenroda (2.8.)

zum 86. Geburtstag

Herrn SR Dr. Gerhard Einicke, Gräfenroda (19.7.)

zum 84. Geburtstag

Herrn Dr. Dr. Werner Ständer, Saalfeld (31.7.)
Herrn OMR Dr. Gerhard Werner, Meiningen (12.8.)
Frau SR Charlotte Behlert, Gotha (31.8.)

zum 83. Geburtstag

Frau SR Dr. Isolde Fröhlich, Altenburg (8.7.)
Herrn Dr. Willi Nolte, Erfurt (29.7.)

zum 82. Geburtstag

Frau Dr. Ingeborg Pothe, Erfurt (4.7.)
Herrn Dr. Walter Granzow, Gößnitz (28.7.)

zum 81. Geburtstag

Frau Dr. Franziska Glänzer, Eisenach (19.7.)

zum 80. Geburtstag

Frau Elenor Herzmann, Arnstadt (2.7.)

zum 78. Geburtstag

Herrn Dr. Horst Gerlow, Jena (23.7.)
Frau Dr. Evelyn Keller, Gera (19.8.)
Frau SR Renate Glowalla, Kraftsdorf/OT Töppeln (26.8.)

zum 77. Geburtstag

Herrn Dr. Gerhard Wohlrab, Erfurt (19.7.)
Frau Renate Schmalfuß, Sömmerda (20.7.)
Herrn Dr. Klaus Mayland, Erfurt/OT Schaderode (23.7.)
Herrn Hartmut Böttger, Lichte (26.7.)
Herrn Prof. em. Dr. Dieter Welker, Jena (30.7.)
Herrn MR Dr. Peter Herrmann, Worbis (31.7.)
Frau Dr. Hilde Woltz, Eisenach (29.8.)

zum 76. Geburtstag

Frau SR Gisela Völker, Bad Salzungen (21.7.)
Frau Roswitha Mutschmann, Neust./Orla (23.7.)
Frau MR Dr. Karin Pangert, Rudolstadt (25.7.)
Herrn Dr. Dieter Hönig, Jena (27.7.)
Frau Gisela Steiner, Dorndorf-Camburg (28.7.)
Frau Dorothea Franke, Jena (23.8.)
Herrn OMR Dr. Lenz Geiger, Erfurt (27.8.)
Herrn SR Günter Klemp, Neuhaus am Rennweg/OT Steinheid (30.8.)

zum 75. Geburtstag

Frau Sabine Liebscher, Rudolstadt (9.7.)

Herrn Dr. Klaus Bieber, Greiz (18.7.)
Herrn SR Reinhard Finn, Sonneberg-Mürschnitz (1.8.)
Herrn Reiner Moritz, Masserberg (31.8.)

zum 74. Geburtstag

Herrn Rüdiger Rembalsky, Mühlhausen (6.7.)
Frau Brigitte Gunkel, Heilbad Heiligenstadt (9.7.)
Herrn Dr. Gustav Hofmann, Erfurt (19.7.)
Frau Annelore Korn, Hohenstein (12.8.)
Herrn Dr. Thomas Grundmann, Niedertrebra/OT Darnstedt (30.8.)

zum 73. Geburtstag

Frau Dr. Christl Skoczylas, Arnstadt (2.7.)
Herrn Dr. Christian Brödenfeld, Münchenbernsdorf (3.7.)
Frau Dr. Annerose Knedlik, Ilmenau (12.7.)
Frau Barbara Wagner, Bleicherode (25.7.)
Frau Dr. Hannelore Berndt, Eisenberg (26.7.)

zum 72. Geburtstag

Frau Dr. Gerda Gnass, Bad Frankenhausen (5.7.)
Herrn Jürgen Beck, Eisenach (14.7.)
Herrn Dr. Hans-Jürgen Dell, Erfurt (16.7.)
Frau Gisela Löwicke, Bienstädt (21.7.)
Frau Sabine Scholz, Rudolstadt (9.8.)
Frau Anneliese Klingebiel, Heilbad Heiligenstadt (22.8.)
Frau SR Dr. Gudula Sieberg, Tiefenort (25.8.)
Frau Dr. Ursula Wiederhold, Erfurt (27.8.)

zum 71. Geburtstag

Frau Dr. Elfi-Iris Müller, Jena (25.8.)

zum 70. Geburtstag

Frau Dr. Karola Dell, Erfurt (25.7.)
Frau Dr. Margot Hage, Nordhausen (6.8.)

zum 68. Geburtstag

Herrn Dr. Peter Schellhorn, Gera (2.7.)
Frau Gesine Buchmann, Sondershausen (13.7.)
Frau Luise Pleißner, Gera (26.7.)
Frau Dr. Gudrun Häfner, Erfurt (18.8.)
Herrn Erhard Schubert, Erfurt (30.8.)

zum 67. Geburtstag

Frau Carola Steinchen, Pößneck (2.7.)
Frau Christine Hilpert, Saalfeld (4.7.)
Herrn Hartmut Stauch, Judenbach (14.7.)
Frau Angelika Mischke, Gotha (23.7.)
Frau Ursula Jung, Bad Berka (30.7.)
Frau Renate Queißer, Ilmenau (7.8.)
Herrn MR Dr. Volker Oehler, Erfurt (10.8.)

zum 66. Geburtstag

Frau Ulrike Krause, Wiehe (4.7.)
Herrn Siegfried Büchler, Mohlsdorf (10.7.)
Frau Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien, Erfurt (23.7.)
Frau Ursula Becher, Eisenberg (24.7.)
Herrn Gerhard Müller, Kranichfeld (5.8.)
Frau Dr. Margit Vespermann, Crossen a.d. Elster (6.8.)
Herrn Dr. Christian Müller, Erfurt (21.8.)
Frau Dr. Veronika Dziony, Floh-Seligenthal/OT Hohleborn (22.8.)
Herrn Peter Queißer, Dermbach (22.8.)
Frau Ingrid Thomzyk, Saalfeld (31.8.)

zum 65. Geburtstag

Frau Bettina Köllner, Ruhla (19.7.)
Herrn Werner Tanger, Gößnitz (21.7.)
Herrn Dieter Seifert, Eisfeld (23.7.)
Frau Dr. Ursula Erler, Greiz (28.7.)
Herrn Kurt Hertel, Zeulenroda-Triebes (7.8.)
Frau Karin Bache, Zella-Mehlis (16.8.)
Herrn Klaus Hartmann, Eisenberg (17.8.)
Frau Christine Oehring, Jena (25.8.)
Frau Magdalene Goldack, Greiz (27.8.)
Frau Dr. Christine-Maria Robotta, Jena (28.8.)
Frau Ursula Görg, Kaltennordheim (31.8.)

zum 60. Geburtstag

Frau Dr. Birgit Roithermund, Ilmenau/OT Oberpörlitz (3.7.)
Frau Dr. Cornelia Müller, Leinefelde-Worbis (9.7.)
Herrn Volker Schulze, Nordhausen (10.7.)
Herrn Reiner Schletter, Eisenberg (10.7.)
Frau Gabriele Lieser, Erfurt (10.7.)
Frau Margitta Kastner, Pößneck (16.7.)
Frau Dr. Astrid Wolf, Erfurt (18.7.)
Herrn Dr. Horst Popp, Erfurt (20.7.)
Frau Dr. Ute Wolfram, Erfurt (21.7.)
Frau Dr. Renate Reum, Bad Liebenstein/OT Schweina (21.7.)
Frau Dr. Heike Seyffarth, Altenburg (28.7.)
Herrn Dr. Uwe Wiedemann, Greiz (3.8.)
Herrn Werner Böhm-Wirt, Steinach (6.8.)
Herrn Volkmar Drath, Langenweizendorf (17.8.)
Frau Dr. Helga Heß, Nahetal-Waldau/OT Hinternah (21.8.)
Herrn Peter Luthardt, Stadtilm (22.8.)
Herrn Dr. Bernd-Uwe Holzheu, Erfurt (23.8.)
Frau Alrun Huyke, Schmalkalden (30.8.)

„Crystal Meth“

Szene-Droge mit hohem Schädigungspotenzial für das stomatognathe System

Von Dr. Dr. Niklas Rommel
und Prof. Dr. Dr. Marco Kesting

Die psychostimulierende Substanz Methamphetamin (MA) besitzt einen tiefen historischen Ursprung und zeigt momentan eine beunruhigende Ausbreitung in vielen Ländern weltweit.¹ Auch innerhalb Deutschlands konnte in den letzten Jahren ein rasanter Anstieg von MA in Form der synthetischen Droge „Crystal Meth“ (CM) beobachtet werden. Insbesondere die Bundesländer Sachsen und Bayern sind hierbei betroffen, was nicht zuletzt auf die liberale Drogenpolitik der angrenzenden Tschechischen Republik zurückzuführen ist.²

Das Abhängigkeitspotenzial von CM ist sehr hoch, die körperlichen und psychischen Auswirkungen bei chronischem CM-Konsum sind vielfältig und oftmals verheerend. Eine spezielle Manifestation ist hierbei die Mund-Kiefer-Gesichtsregion. Grassierende Karies, schwere parodontale Erkrankungen, Mundtrockenheit, Bruxismus und Trismus werden unter anderem als Symptome bei CM-Konsumenten beschrieben, weshalb in den Vereinigten Staaten bereits zu Beginn des Jahrtausends der Begriff „Meth Mouth“ postuliert wurde.³ Spezifische Präventiv- und Therapiekonzepte für die orale Gesundheit sind demnach bei chronischem CM-Konsum zu empfehlen.

Die Substanz Methamphetamin

MA wurde erstmals 1893 in Japan von Nagayoshi Nagai durch Sauerstoffabspaltung aus dem Pflanzenalkaloid Ephedrin gewonnen.³ Die Substanz wirkt stark psychostimulierend und führt bereits nach einmaligem Konsum zu starker Abhängigkeit.

Der Wirkbeginn bzw. die „Anflutung“ hängt von der Applikationsform ab. MA kann intravenös gespritzt, geraucht, gesniffelt oder geschluckt werden.^{4,5} Bei intravenöser Applikation ist der Wirkungseintritt unmittelbar nach der Injektion, beim Rauchen innerhalb weniger Sekunden, beim Sniefen nach 5 bis 15 Minuten und beim

Schlucken sogenannter „Bömbchen“ nach ca. 20 Minuten zu erwarten.^{4,6}

Pharmakologisch werden bei MA-Aufnahme Noradrenalin- und insbesondere Dopaminrezeptoren stimuliert. MA verhindert die Wiederaufnahme von Dopamin in die Vesikel und verlängert die Wirkung der Substanz im synaptischen Spalt.³ Die erhöhten Dopaminspiegel sorgen für eine starke psychische und physische Stimulation, wodurch ein erhöhtes Selbstwertgefühl, eine gesteigerte Leistungsbereitschaft sowie eine anhaltende Euphorie resultieren. Ferner werden körperliche Bedürfnisse wie Schlaf, Hunger oder Durst gehemmt.

Aufgrund dieser Effekte wurde bereits im Zweiten Weltkrieg an Soldaten der Wehrmacht unter dem Pseudonym „Fliegersalz“ oder „Panzerschokolade“ MA verabreicht, um im Kampf eine erhöhte Risikobereitschaft und Vigilanzsteigerung zu bewirken. Da im Anschluss das große Abhängigkeitspotenzial von MA offensichtlich wurde, schwere gesundheitliche Folgen auftraten und die Zahl an Substanzabhängigen stetig zunahm, folgte 1941 die Einstufung der Substanz als Betäubungsmittel.⁷ Dennoch wurde MA weiterhin als leistungsfördernde Substanz missbraucht, auch als Dopingmittel im Hochleistungssportbereich.^{8,9}

Aktuelle Problematik

Weltweit wird die Zahl der MA-Konsumenten aktuell auf 35 Millionen Menschen geschätzt, davon allein 10,4 Millionen in den Vereinigten Staaten.³ Aber auch in Europa kann eine rasante Ausbreitung von MA bzw. CM beobachtet werden.

Eine Hochburg der CM-Herstellung und des CM-Konsums stellt hierbei die Tschechische Republik dar.⁵ Eine liberale Drogenpolitik ohne konsequente Strafverfolgung bei Herstellung und Abgabe von CM führte in vielen Teilen des Landes zur Entstehung sogenannter „Meth-Küchen“, die CM kostengünstig aus rezeptfrei erhältlichen ephedrin- und pseudoephedrinhaltigen Arzneimitteln herstellen.

In der Folge wurde Bayern und Sachsen während der vergangenen Jahre zunehmend mit CM überschwemmt. Die oberfränkische Polizei verzeichnete bei ihrem Drogenbericht 2012 im Zweijahresvergleich zu 2010 eine Steigerung der CM-Sicherstellung um fast 200 Prozent.¹⁰

2013 wurde innerhalb der Bundesrepublik erneut ein Rekordniveau des CM-Konsums erreicht – mit einem Konsumanstieg im mittlerweile achten



Abb. 1: Typische kariöse Läsionen im Approximalbereich der Frontzähne eines CM-Konsumenten

Jahr in Folge.¹¹ Die am stärksten betroffenen Regionen stellen hierbei Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern dar.¹¹ Annähernd 27 Kilogramm CM wurden 2013 allein in Sachsen aufgegriffen.¹²

Langzeitfolgen und „Meth Mouth“

Bei chronischem MA- bzw. CM-Konsum zeigen sich vielfältige und oftmals dramatische Auswirkungen sowohl auf körperlicher als auch psychischer Ebene. Hierzu zählen Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit schweren Arrhythmien, Tachykardien und hypertensive Krisen¹, strukturelle Hirnschädigungen, starker Gewichtsverlust und chronische Hautentzündungen durch Kratzhabits („Crystal Akne“).^{13,14} Zudem treten schwere psychische Veränderungen mit Halluzinationen, paranoiden Gedanken, Depression, Schlafstörungen, Aggressionen und Persönlichkeitsveränderungen auf.^{3,13,14}

Innerhalb der letzten Jahre wurden speziell in der Zahn-, Mund- und Kieferregion schwerwiegende Veränderungen bei CM- bzw. MA-Konsumenten aus den Vereinigten Staaten beobachtet. Unter den soziologischen Voraussetzungen des US-amerikanischen Gesundheitssystems wurde 2005 erstmalig der Begriff „Meth Mouth“ aufgrund dieser Pathologien innerhalb des stomatognathen Systems bei chronischem CM- bzw. MA-Abusus postuliert und dieser in der Fachliteratur mehrfach mit einer Vielzahl an charakteristischen Symptomen beschrieben. Diese Symptome umfassen eine grassierende („rampant“) Karies, Xerostomie, schwere Gingivitiden und Parodontitiden, Zahnerosionen, Trismus und Bruxismus.^{4,15-18}

Für den massiven Kariesbefall bei chronischem CM- bzw. MA-Konsum, wobei oftmals ein typisches Kariesmuster mit Befall der Labialflächen der Zähne sowie der Approximalfächen der Frontzähne auftritt³ (siehe Abbildung 1), wird eine Vielzahl an Faktoren verantwortlich gemacht. Vorrangig berichten MA-Konsumenten über eine chronische Mundtrockenheit, wodurch die wichtigen protektiven Eigenschaften des Speichels bezüglich der Kariesentstehung verloren gehen. Plaqueinduzierte Säuren werden durch die verschiedenen Puffersysteme des Speichels nicht mehr ausreichend neutralisiert, ebenso fallen die remineralisierenden Eigenschaften des Speichels als Ca^{2+} - und PO_4^{3-} -übersättigte Lösung weg. Dementsprechend korreliert ein mangelnder Speichelfluss mit einer erhöhten Kariesinzidenz.^{19,20}

Die Gründe der MA-induzierten Mundtrockenheit sind weitgehend ungeklärt. Womöglich

stellt jedoch die sympathomimetische, zentrale Wirkung von MA auf die Speichelproduktion-hemmenden Alpha-2-Rezeptoren des Gehirns die Hauptursache dar.¹⁸ Als weitere Ursache wird eine direkte Stimulation der inhibitorischen Alpha-2-Adrenorezeptoren der Speicheldrüsen durch MA postuliert²¹, welche jedoch als unwahrscheinlich zu betrachten ist. Zudem scheint eine MA-induzierte Dehydratation aufgrund der gesteigerten Stoffwechselbedingungen und der erhöhten physischen Aktivität bei MA-Konsum mitzuwirken.^{18,22}

Jedoch muss berücksichtigt werden, dass eine Xerostomie auch durch eine Vielzahl anderer Substanzen, wie beispielsweise Benzodiazepine²³, Antidepressiva²⁴, Cannabis²⁵ oder Ecstasy²⁶ hervorgerufen werden kann. Da bei MA-Konsum oftmals ein Begleitkonsum vieler weiterer Suchtmittel besteht, müssen diese Substanzen bezüglich einer MA-induzierten Xerostomie berücksichtigt werden.

Neben dem reduzierten Speichelfluss tragen weitere Faktoren zu dem massiven Kariesbefall bei. Zur Kompensation der Mundtrockenheit werden von MA-Abhängigen oftmals hochkalorische und zuckerhaltige Softgetränke konsumiert.^{15,16} Hinzu kommen mangelnde Mundhygienemaßnahmen und die Vernachlässigung des allgemeinen Gesundheitsbewusstseins in Phasen starker Suchtprogression.^{15,22} Ein gesteigerter gastro-intestinaler Reflux und der damit verbundene Säurerückfluss in die Mundhöhle stellen einen weiteren pathogenen Effekt dar.¹⁶

Diese Risikofaktoren für die Kariesentstehung sind gleichzeitig auch als Begründung für die erhöhte Gingivitis- und Parodontitisprävalenz zu sehen. Weitere Pathomechanismen auf molekularer Ebene sind hierbei jedoch zusätzlich relevant. Tipton et al. erkannten eine gesteigerte Produktion des Entzündungsmediators Interleukin-1-beta unter MA-Einfluss und somit ein erhöhtes Risiko für parodontale Erkrankungen.²⁷ Zudem bewirkt MA einen signifikanten Anstieg von Leukozyten, Makrophagen und der proinflammatorischen Zytokine IFN- γ , TNF- α , IL-6 und IL-12 sowie einen signifikanten Abfall von CD³⁺-T-Zellen.²⁸

Auch wurden eine eingeschränkte antivirale Aktivität und eine verminderte CD14-Expression²⁹ sowie eine hemmende Funktion von MA auf die Antigen-präsentierenden MHC-II-Zellen und Dendritischen Zellen des endosomallysosomal Abbauweges beobachtet.³⁰ Zusammenfassend kann somit von einer Abschwächung des Immunsystems mit gesteigerten Entzündungsreaktionen unter MA-Einfluss ausgegangen werden, wovon bei chronischem MA-Abusus auch der Zahnhalteapparat explizit betroffen ist.

Die Parodontitis wie auch der Zahnhartsubstanzabbau scheinen durch fortgesetzten Bruxismus der MA-Konsumenten getriggert zu werden. Die Blockierung der Wiederaufnahme von Noradrenalin in die Vesikel durch MA resultiert in einer erhöhten Sympathikusaktivität.³¹ Die übermäßige neuromuskuläre Aktivität bei MA-Konsumenten kann hierbei zu einer parafunktionalen Kieferfunktion mit verstärktem Bruxismus führen.³² Gerade während einer akuten Konsumphase tendieren MA-Konsumenten dazu, ihre Zähne fest zusammenzubeißen und stark aneinander zu reiben.³³ Auch tritt ein Trismus häufig bei chronischem MA-Konsum aufgrund der übermäßigen neuromuskulären Aktivität auf.³⁴ Parodontale Erkrankungen und temporomandibuläre Dysfunktionen können somit bei dauerhaftem Bruxismus und Trismus die Folge sein.³³

Klinischer Fall

In speziellen Suchtfachkliniken in Oberfranken wird die hohe Anzahl an CM-Konsumenten im meist jungen Erwachsenenalter in stationäre Therapie- und Entwöhnungsprogramme aufgenommen und intensiv betreut. Neben dieser suchtmmedizinischen Betreuung werden die Folgen des chronischen CM-Abusus speziell auf das stomatognathe System durch die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgische Klinik der Technischen Universität München an einem großen Patientenkollektiv evaluiert.

Jan M. (28) ist einer dieser Patienten und konsumiert seit fünf Jahren regelmäßig CM. Anfangs habe er die Substanz nur am Wochenende auf Partys zu sich genommen, aber durch den „extremen Leistungskick“ habe er CM dann auch täglich während der Arbeitszeit konsumiert. Zwischendurch sei er drei bis vier Tage am Stück wach gewesen, danach aber „wie ins Koma gefallen“ und habe bei Erwachen erneut ein starkes Verlangen nach der Droge gehabt.

Auf Nachfrage nach selbst bemerkten Veränderungen innerhalb der Zahn-, Mund- und Kiefer-Region bejaht er eine verstärkte Mundtrockenheit. Auch würden sich seine Zähne seit Beginn des CM-Konsums irgendwie „brüchig“ anfühlen und seien teilweise gar „ausgefallen“. Auch das Zahnfleisch habe vermehrt geblutet. Verspannungen innerhalb der Kiefergelenksmuskulatur werden verneint, auch die Mundöffnung sei uneingeschränkt. Jedoch habe er das Gefühl, „deutlich mehr mit seinen Zähnen zu knirschen, gerade in der Phase des akuten CM-Konsums“.

Zusätzlich zu seinem CM-Konsum rauche er seit seinem 17. Lebensjahr täglich etwa eine Schachtel Zigaretten und gelegentlich Cannabis.

Alkohol würde er nur selten konsumieren. Dafür trinke er täglich Red Bull, hingegen Softdrinks wie Cola eher kaum. In zahnärztlicher Behandlung sei er das letzte Mal vor drei Jahren gewesen, wo auch „etwas gemacht wurde, aber er den Folgetermin nicht mehr wahrgenommen habe“.

Die klinische Untersuchung zeigt multiple kariöse Läsionen, Wurzelreste kariös zerstörter Zähne und Zahnverluste insbesondere im Seitenzahnbereich (siehe Abbildung 2) sowie eine ausgeprägte Gingivitis und Parodontitis (BOP 62 Prozent, PSI=3). Die Messung der Speichelfließrate anhand eines Speicheltests (CRT buffer, Fa. Vivadent) zeigt mit 0,4 ml/min einen signifikant reduzierten Wert (Norm: 1 – 2 ml/min).

Präventive und therapeutische Maßnahmen

Vor allem bei jungen Erwachsenen, die über Mundtrockenheit, starkes Zähneknirschen und unerklärliche Veränderungen innerhalb der Mundhöhle klagen, sollte ein CM-Abusus in Erwägung gezogen werden.⁴ Bei Bestätigung eines CM-Abusus sollten der allgemeine Gesundheitszustand und der Infektionsstatus (HIV, Hepatitis) kritisch evaluiert sowie Suchtdruck und CM-induzierte kognitive Defizite bedacht werden. Zudem sollte eine detaillierte Anamnese über den Begleitkonsum weiterer Suchtmittel erfolgen.

Falls der CM-Patient für eine medizinische Beratung empfänglich ist, wäre die Konsultation eines Facharztes für Suchtmedizin oder einer suchtfachspezifischen Therapie- und Entzugsklinik zu empfehlen. Dabei sollte der Untersucher mit dem suchtfachspezifischen Behandlungsablauf vertraut sein, um den CM-Patienten über die zu erwartenden Maßnahmen aufklären zu können.³⁵ Als präventive kariesprophylaktische Maßnahme wird die Anwendung von topischen Fluoriden, remineralisierenden Produkten und Chlorhexidin empfohlen.³⁶

Fluoride können hierbei als Tablette, Gel, Spülung oder Lacke verabreicht werden. Zur Vorbeugung einer Xerostomie wird bei chronischem CM-Konsum empfohlen, mindestens acht bis zehn Gläser Wasser pro Tag zu trinken und die Substanzen Koffein, Tabak und Alkohol aufgrund des diuretischen Effekts zu meiden.^{36,37} Eine weitere therapeutische Empfehlung stellt die pharmakologische Stimulation der Speicheldrüsen mit dem Sialogoga Pilocarpin dar.

Die parasymphomimetische Wirkung von Pilocarpin stimuliert die großen und kleinen Speicheldrüsen³⁸, wodurch neben Speichel auch vermehrt



Abb. 2: Schwerwiegende Auswirkungen eines langjährigen CM-Konsums auf den Zahnstatus mit multiplen kariösen Wurzelresten und Zahnverlusten im Seitenzahnbereich

Fotos: Rommel

antimikrobielles IgA aus den kleinen Speicheldrüsen sezerniert wird. Als einfache Alternative werden zuckerfreie Kaugummis für eine Anregung der Speichelproduktion beschrieben.^{15,34}

Zum Schutz der Zahnhartsubstanz aufgrund eines übermäßigen Bruxismus, zur Prävention von Kiefergelenksbeschwerden und zur Entspannung der Kaumuskulatur wird eine Schienentherapie empfohlen. Falls eine invasive zahnärztliche Maßnahme erforderlich wird, sind Paranoia, Ängste und paradoxe Schmerzempfindungen bei der Therapieplanung zu berücksichtigen. Ebenso ist eine CM-Karenz von mehr als 24 Stunden vor einer zahnärztlichen Intervention zu fordern, da der vasokonstriktische Anteil im Lokalanästhetikum eine weitere sympathikotone Triggerung des Patienten verursacht.

Hypertone Krisen, kardiale Arrhythmien, Myokardinfarkte und zerebrovaskuläre Ereignisse könnten die Folge sein.³⁹ Als invasiv-therapeutische Maßnahmen bei Kariesläsionen wird bei fortgeschrittenem Kariesbefall die Extraktion des Zahnes empfohlen. In einem frühen Stadium einer Zahnkaries kommen Glasionomere zemente und Kompomere als Füllungsmaterialien mit dem Vorteil einer Fluoridfreisetzung in Betracht.⁴⁰ Im Rahmen ausgedehnter Sanierungen sollten jedoch ein Vorgehen in Intubationsnarkose und das Konsultieren eines Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen bzw. Oralchirurgen erwogen werden.

Dr. Dr. Niklas Rommel ist Zahnarzt und Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.

Professor Marco Kesting ist Leitender Oberarzt und stellv. Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.



Korrespondenzanschrift:

Dr. Dr. Niklas Rommel
Klinikum rechts der Isar
Klinik und Poliklinik für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie
Langerstraße 3, 81675 München

Telefon: 089 4140-2929

Telefax: 089 4140-4844

E-Mail: niklas.rommel@tum.de

Internet: www.mkg.med.tum.de

Literatur

1. Turkyilmaz, I., Oral manifestations of „meth mouth“: a case report. *J Contemp Dent Pract*, 2010. 11(1): p. E073–80.
2. Rommel, N., et al., Orale Manifestationen bei Methamphetamin-Abhängigkeit. *Zahnärztliche Mitteilungen*, 2013(3): p. 34–38.
3. Hamamoto, D.T. and N.L. Rhodus, Methamphetamine abuse and dentistry. *Oral Dis*, 2009. 15(1): p. 27–37.
4. Donaldson, M. and J.H. Goodchild, Oral health of the methamphetamine abuser. *Am J Health Syst Pharm*, 2006. 63(21): p. 2078–82.
5. Schifano, F., J.M. Corkery, and G. Cuffolo, Smokable („ice“, „crystal meth“) and non smokable amphetamine-type stimulants: clinical pharmacological and epidemiological issues, with special reference to the UK. *Ann Ist Super Sanita*, 2007. 43(1): p. 110–5.
6. Cho, A.K. and W.P. Melega, Patterns of methamphetamine abuse and their consequences. *J Addict Dis*, 2002. 21(1): p. 21–34.
7. Defalque, R.J. and A.J. Wright, Methamphetamine for Hitler's Germany: 1937 to 1945. *Bull Anesth Hist*, 2011. 29(2): p. 21–4, 32.
8. Agassi, A., *Open – Das Selbstporträt*. 2009, München: Droemer Knauer.
9. Herrligkoffer, K.M., *Nanga Parbat – Sieben Jahrzehnte Gipfelkampf in Sonnenglut und Eis*. 1967, Berlin: Ullstein Verlag.
10. Polizeiliche Kriminalstatistik 2012 für Oberfranken. 2013 08.03.2013 [cited 2013 21.08.2013]; Available from: <http://www.polizei.bayern.de/oberfranken/kriminaltaet/statistik/index.html/174005>.
11. Konsum von Crystal Meth auf Rekordniveau. [Newspaper Article] 2014 17.04.14 [cited 2014 17.10.2014]; Politik:[Available from: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article127048527/Konsum-von-Crystal-Meth-auf-Rekordniveau.html>].
12. Crystal Meth wird Volksdroge. [Newspaper Article] 2014 [cited 2014 17.10.2014]; Available from: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/kampf-gegen-die-sucht-crystal-meth-wird-volksdroge-13032468.html>.
13. Romanelli, F. and K.M. Smith, Clinical effects and management of methamphetamine abuse. *Pharmacotherapy*, 2006. 26(8): p. 1148–56.
14. Cottencin, O., et al., [Current data on methamphetamine]. *Rev Prat*, 2012. 62(5): p. 679–81.
15. Padilla, R. and A.V. Ritter, Meth mouth: methamphetamine and oral health. *J Esthet Restor Dent*, 2008. 20(2): p. 148–9.
16. Rhodus, N.L. and J.W. Little, Methamphetamine abuse and „meth mouth“. *Northwest Dent*, 2005. 84(5): p. 29, 31, 33–7.
17. Mallatt, M.E., Meth mouth: a national scourge. *J Indiana Dent Assoc*, 2005. 84(3): p. 28–9.
18. Shaner, J.W., Caries associated with methamphetamine abuse. *J Mich Dent Assoc*, 2002. 84(9): p. 42–7.
19. Flink, H., Studies on the prevalence of reduced salivary flow rate in relation to general health and dental caries, and effect of iron supplementation. *Swed Dent J Suppl*, 2007(192): p. 3–50, 2 p preceding table of contents.
20. Fox, P.C., Xerostomia: recognition and management. *Dent Assist*, 2008. 77(5): p. 18, 20, 44-8; quiz 50–1.
21. Saini, T., et al., Etiology of xerostomia and dental caries among methamphetamine abusers. *Oral Health Prev Dent*, 2005. 3(3): p. 189–95.
22. Goodchild, J.H. and M. Donaldson, Methamphetamine abuse and dentistry: a review of the literature and presentation of a clinical case. *Quintessence Int*, 2007. 38(7): p. 583–90.
23. de Almeida Pdel, V., et al., Effects of antidepressants and benzodiazepines on stimulated salivary flow rate and biochemistry composition of the saliva. *Oral Surg Oral Med Oral Pathol Oral Radiol Endod*, 2008. 106(1): p. 58–65.
24. Koller, M.M., et al., Desipramine induced changes in salivary proteins, cultivable oral microbiota and gingival health in aging female NIA Fischer 344 rats. *Life Sci*, 2000. 68(4): p. 445–55.
25. Darling, M.R. and T.M. Arendorf, Review of the effects of cannabis smoking on oral health. *Int Dent J*, 1992. 42(1): p. 19–22.
26. Brand, H.S., S.N. Dun, and A.V. Nieuw Amerongen, Ecstasy (MDMA) and oral health. *Br Dent J*, 2008. 204(2): p. 77–81.
27. Tipton, D.A., Z.T. Legan, and M. Dabbous, Methamphetamine cytotoxicity and effect on LPS-stimulated IL-1beta production by human monocytes. *Toxicol In Vitro*, 2010. 24(3): p. 921–7.
28. Peerzada, H., et al., Methamphetamine administration modifies leukocyte proliferation and cytokine production in murine tissues. *Immunobiology*, 2013.
29. In, S.W., et al., Modulation of murine macrophage function by methamphetamine. *J Toxicol Environ Health A*, 2004. 67(23-24): p. 1923–37.
30. Tallozy, Z., et al., Methamphetamine inhibits antigen processing, presentation, and phagocytosis. *PLoS Pathog*, 2008. 4(2): p. e28.
31. Lee, C.Y., L.B. Heffez, and H. Mohammadi, Crystal methamphetamine abuse: a concern to oral and maxillofacial surgeons. *J Oral Maxillofac Surg*, 1992. 50(10): p. 1052–4.
32. McGrath, C. and B. Chan, Oral health sensations associated with illicit drug abuse. *Br Dent J*, 2005. 198(3): p. 159–62; discussion 147; quiz 174.
33. Curtis, E.K., Meth mouth: a review of methamphetamine abuse and its oral manifestations. *Gen Dent*, 2006. 54(2): p. 125–9; quiz 130.
34. Rhodus, N.L. and J.W. Little, Methamphetamine abuse and „meth mouth“. *Pa Dent J (Harrisb)*, 2008. 75(1): p. 19–29.
35. Venker, D., Crystal methamphetamine and the dental patient. *Iowa Dent J*, 1999. 85(4): p. 34.
36. Klasser, G.D. and J. Epstein, Methamphetamine and its impact on dental care. *J Can Dent Assoc*, 2005. 71(10): p. 759–62.
37. Rhodus, N.L. and J. Bereuter, Clinical evaluation of a commercially available oral moisturizer in relieving signs and symptoms of xerostomia in postirradiation head and neck cancer patients and patients with Sjogren's syndrome. *J Otolaryngol*, 2000. 29(1): p. 28–34.
38. Rhodus, N.L., Oral pilocarpine HCl stimulates labial (minor) salivary gland flow in patients with Sjogren's syndrome. *Oral Dis*, 1997. 3(2): p. 93–8.
39. Newton, T.F., et al., Cocaine and methamphetamine produce different patterns of subjective and cardiovascular effects. *Pharmacol Biochem Behav*, 2005. 82(1): p. 90–7.
40. Heng, C.K., V.M. Badner, and L.A. Schiop, Meth mouth. *N Y State Dent J*, 2008. 74(5): p. 50–1.

Nachdruck aus dem „Zahnärzteblatt Sachsen“ mit freundlicher Genehmigung der Landes Zahnärztekammer Sachsen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen

tz**b**

Kleinanzeigen-auftrag

Rubrik

- Stellenangebot
- Stellengesuch
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme

Praxisgemeinschaft

- Verkauf
- Verkäufe
- Kaufpraxis
- Sonstiges

Chiffre

- ja nein
- Chiffre-Gebühr:
6,50 € (netto)

Ausgabe

- | | | | |
|----------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Januar | <input type="checkbox"/> März | <input type="checkbox"/> Juni | <input type="checkbox"/> Oktober |
| <input type="checkbox"/> Februar | <input type="checkbox"/> April | <input type="checkbox"/> Juli/August | <input type="checkbox"/> November |
| | <input type="checkbox"/> Mai | <input type="checkbox"/> September | <input type="checkbox"/> Dezember |

Anzeigentext

Die Berechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen).

_____	22,50 €
_____	30,- €
_____	37,50 €
_____	45,- €
_____	52,50 €
_____	60,- €
_____	67,50 €
_____	75,- €

Auftraggeber

Name, Vorname _____ Straße u. Hausnummer _____
 PLZ u. Ort _____ Telefon/Fax _____

Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN _____
 (IBAN Fortsetzung) _____
 BIC _____
 Datum _____

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift)

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleins Arche GmbH
 Holbeinstraße 73, 99086 Erfurt

E-Mail: info@kleinsarche.de
Fax: 0361 746 74 85

Thüringer Zahnärztekollegium -
 Offizielles Mitbestimmungsmitglied der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen



DEXIS CariVu

Genial einfach und innovativ

Keine Strahlenbelastung
Effizientes Erkennen von Schmelzfrakturen



Walther-Rathenau-Str. 4 · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345-298 419-0
 E-Mail: info@ic-med.de
www.ic-med.de · www.facebook.com/icmed

Ich bin 29 ...

... mit 30 Jahren Erfahrung



- m&k Komplettangebot für die Implantologie: Regenerationsmaterialien, die Implantatfamilien **Acz® Split** und **Tite®** (1- und 2-teilig), Prothetikkomponenten u.v.m.
- m&k Team: kompetent, engagiert, zuverlässig
- m&k akademie: praxisorientierte, vielfältige, topaktuelle Fortbildungen

12. Implantatkongress-Tagung
 23. März bis 24. April im Zelt-Planetarium Jena
www.m-k-akademie.de/12



gib ihm die Hand zu -
 das ist dein Job!

m&k dental Jena

Spezialisierte Service-Praxis

Im Contact 40
 04780 Erfurt
 Fax: 0361-24 1811-8
info@m-k-dental.de



Es ist Mühe, aber die
 Unterhaltungswürde der m&k gibt

23. bis 24. September 2016

FACHMESSE

für Zahnarztpraxen und Dentallabore

FACH DENTAL

LEIPZIG 2016

Wir sehen uns.



**Dental-Reparatur-Service
RÜDIGER BRÖCKNER**

Salzbergstraße 20/21a
04109 Leipzig
Telefon: 0341 718 1430
Fax: 0341 718 1471
E-Mail: info@brueckner.de
www.brueckner.de

Halle 5 – Stand 5319

**Medizinische
Funktions- und
Reparatur**

Wir sind spezialisiert auf
die Reparatur von
Zahnarztpraxen und
Dentallaboren. Wir
bieten Ihnen eine
komplette Service- und
Reparaturleistung an.
Wir sind für Sie da, wenn
es um die Reparatur von
Zahnarztpraxen und
Dentallaboren geht.
Wir sind für Sie da, wenn
es um die Reparatur von
Zahnarztpraxen und
Dentallaboren geht.
Wir sind für Sie da, wenn
es um die Reparatur von
Zahnarztpraxen und
Dentallaboren geht.

VIStent Halle 5 – Stand 5314

BDV Branchen-Daten-Verarbeitung GmbH

Software für Praxismanagement

Seipenstraße 1 • 54088 Baddecke
Telefon: 022 01 91 109 10 • Telefax: 0 22 01 91 40 40
E-Mail: info@bdv.com • Internet: www.bdv.com

CEIL LIFT

**IN
RECHNER
FRAGEN-
EINRICHTEN**

**Medizinische
Funktions-
Reparatur**

Robert Schick
PT/Praxen/OP
KOVIS Leipzig
T: 0341 71 10 10 / 0341 71 10 11
info@schick-gmbh.de
www.schick-gmbh.de

Halle 5 – Stand 5317

**Medizin Praxis
Le-Is Stahlmöbel GmbH
Dental Labor** Halle 5
Stand 5045

Friedrich-Ebert-Straße 21a • 09020 Tretfurt
Tel.: 03 69 23 1 82 89 0
HBC 04 09 44 1 84 01 11
www.le-is.de



NTI

NTI-Kahla GmbH
Rotary Dental Instruments

Im Carstark 3
07248 Kahla/Thuringen
Tel.: 036424 573-0
E-Mail: info@nti.de
www.nti.de

Halle 5 – Stand 5105

Wissenswertes zum 1. Tag von LEIPZIG für Zahn-Praxen und Dentallabore

